

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM. Zusätzl. Beleggebühr. Das obige Honorar beläuft 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Angelagte waren in der Reichshofkammer, Hohenzollern-Allee 5 und von allen Angelegenheiten ausgeschlossen. Die unangefangene Delegation beläuft 26 Pfennig, die Restsumme 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechers: Amt Birkenwerder Nr. 5  
Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Muster für Sommerlauden.  
Ich habe die Erstellung für einen aussergewöhnlich, praktisch erprobten und architektonisch einwandfreien Sommerlaudenplan beauftragt, und stelle ich ihn allen Interessenten zur Einsichtnahme auf Zimmer 25 des Rathhauses zur Verfügung. Auch die Vollzeiterstellung hat ein Exemplar erhalten. Nähere Auskünfte werden mir mitteilich gern erteilt.  
Birkenwerder, den 2. Juli 1928.  
Der Gemeindevorsteher. H. A. H.

### Amundsen aufgegeben.

Kopenhagen, 1. Juli. Wie aus Oslo gemeldet wird, wurde heute in allen norwegischen Kirchen ein Bittgebet für Amundsen und seine Kameraden abgehalten. Amundsen's amerikanischer Freund Lincoln Ellsworth telegraphierte gestern an die amerikanische Gesandtschaft in Oslo und fragte an, ob er sich in irgendeiner Weise zum Besten Amundsen's zur Verfügung stellen könnte.

Oslo, 1. Juli. In norwegischen Sachverständigenkreisen ist man nunmehr von dem Untergang Amundsen's überzeugt. Der Begleiter Amundsen's auf dessen Südpol-Expedition, Selmer Parsonsen, hat die Überzeugung ausgesprochen, dass sein Freund den Heidentot gefunden habe. Das französische Flugzeug könne sich nach dem Urteil aller Sachverständigen nur etwa zwei Stunden lang auf dem bewegten Eismeer halten haben. Falls es also niedergegangen worden ist, müsse man füglich damit rechnen, dass Amundsen den schmerzlichen Tod gefunden habe, den er sich immer für seine Person gewünscht habe.

Die italienischen Flieger in Tromsø haben berichtet, daß sie die ganze Strecke zwischen Tromsø und der Bären-Insel systematisch abgesehen hätten, ohne auch nur eine Spur von dem französischen Flugzeug zu entdecken. Jetzt wird der Vorfall gemacht, zwanjig Seebühnen-Flugzeuge auszurufen und das Fahrwasser eingehend abzusuchen. Die Seebühnen sind gewöhnlich auf zwei Kilometer Entfernung voneinander zu entdecken und haben aber eine vorzügliche Wirkung für die Nachsuche. Die „Norden“ wird am Montag unter dem Kommando eines norwegischen Marineoffiziers in See gehen.

### Der Eisbrecher Krassin in der Nähe der Khibin-Kampfschiff.

Moskau, 1. Juli. Der Eisbrecher Krassin hat am Sonnabend den 78. Breitengrad passiert. Er fährt nach Ueberwindung der Khibin-Kampfschiff mit einer Geschwindigkeit von 22 Kilometern in der Stunde und wird voraussichtlich am Montag am Strandort der Jalia eintraffen. Von dem Flieger Madschkin, der am Freitag vom Eisbrecher Madschkin nach der Jowinjet gefahren war, ist keine Nachricht eingetroffen.

### Die Heidelberger Saarlugung.

Waterland, Saardeutschland ruft dich!  
Mit-Heidelberg steht zur Zeit im Zeichen der Saarlugung des Bundes der Saarvereine, die am Sonnabend begann. Aus allen Ecken des Reichs, vor allem natürlich aus dem Saarland, waren die Teilnehmer verbergekömmt. Im Sonderzuge traf auch der aus 1200 Sängern bestehende Saarlugungstrupp ein, zu dessen Empfang sich die Wölltinger Kapelle am Bahnhof eingefunden hatte. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden der Heidelberger Sänger zogen die Mäite mit Musik durch die Stadt, wobei ihnen von der Bevölkerung lebhaftste Kundgebungen dargebracht wurden.

Abends fand in der Stadthalle ein Festkonzert der Saarländer unter Bundeschormeister Festkonzert-Saarländer und Chorleiter Ballhaus aus Bonn statt, an das sich ein Festkonzert mit musikalischen und turnerischen Darbietungen angeschlossen. Der Dekan der Heidelberger philologischen Fakultät, Prof. Andrews, hielt eine Ansprache, in der er über die geschichtliche Verbundenheit des Saarlandes mit dem Deutschland und über die Treue der Saarländer sprach.

Am Sonntag erreichte die Lugung in mehreren imponenten Kundgebungen ihren Höhepunkt. Alle Nieder waren auf das Motto abgestimmt: Waterland, Saardeutschland ruft dich!

### Hindenburgs Gruß an die Saarländer.

Anlässlich der Heidelberger Lugung des Bundes der Saarvereine hat Reichspräsident v. Hindenburg dem Bund folgendes Begrüßungstelegramm geschickt:  
„Dem Bund der Saarvereine sende in treuem Gedenken an die deutschen Brüder und Schwestern an der Saar meine besten Grüße und aufrichtigen Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit.“

### Eushendun gegen Simons Vorschläge.

Die Beratungen des Sicherheitsausschusses.  
Der Sicherheitsausschuss trat am Sonnabend in die Beratung der deutschen Vorschläge ein, über die der Begleiter Molins bereits in der Eröffnungssitzung berichtet hatte. Der Redaktionsausschuss war mit der Redigierung der sechs schon im Februar vorerleiteten

Vertragsverträge noch nicht fertig geworden, und auf die Vollversammlung konnte mit der Beratung noch nicht fertig werden.

Die Vollsitzung des Sicherheitsausschusses, die um 1,30 Uhr begann, befasste sich mit den fünf deutschen Vorschlägen betreffend Kriegsüberwindung durch den Völkerbundsrat. Unerwarteter Weise stieß man sofort auf Widerstand der Engländer, denn Lord Eushendun forderte die Behandlung des fünften deutschen Vorschlags zuerst, um sofort zu entscheiden, ob ein allgemeiner Vertrag beabsichtigt sei oder bloß mehrseitige oder zweiseitige Verträge. Im ersten Falle hätte er, wie er sagte, eine ganz andere Haltung einzunehmen als in anderen Fällen.

Es hatte den Anschein, daß England die allgemeine Ausdehnung der deutschen Vorschläge auf alle Staaten unbedingt ablehnen würde. Der Auswahlschuss stellte daraufhin mit Zustimmung des deutschen Delegierten von Simson fest, daß man einen Kollektivvertrag vorschlagen wolle, zu dem jedem Staat der Vertrag freistünde. In der Aussprache bezeugte Lord Eushendun die deutschen Vorschläge nicht bloß für unüberwindlich, weil im Völkerbundspakt bereits enthalten, sondern auch für unklar und gefährlich. Herr von Simson betonte dagegen, daß es immerhin etwas neues sei, wenn die Staaten sich verpflichten würden, die bereits vorgegebenen aber nicht verpflichtenden Beschlüsse des Völkerbundesrats durchzuführen.

Bei der weiteren Behandlung der Vorschläge, die sich im wesentlichen um die Völkerbundsmaßnahmen zur Wiederherstellung des Status quo im Falle der Kriegsgefahr drehten, bezeugte Lord Eushendun die deutschen Vorschläge als unzweckmäßig. Sie förderten seiner Ansicht nach die härtere Partei und bezögen sich im übrigen auf rein militärische Fragen. Die Ansicht des englischen Delegierten schloß sich auch der italienische Vertreter an, während Paul-Boncour und der Vertreter Polens mit dem deutschen Vorschlag einverstanden waren, jedoch eine Verhinderung der Kontrolle für notwendig hielten. Nach Ansicht Paul-Boncour's müßte sich die Wiederherstellung des Status quo auch auf die industriellen Vorbereitungen beziehen.

Der deutsche Vertreter von Simson widersprach Eushendun, und war im übrigen auch der Ansicht, daß die Wiederherstellung des Status quo weit zurückgreifen müsse. Er beantragte, daß der Völkerbundsrat die Durchführung seiner Empfehlungen nachprüfe. Den Antrag Eushendun's, den Punkt 2 der deutschen Vorschläge ganz zurückzuziehen, lehnte Simson ab, und ersuchte um Ueberweisung der Angelegenheit an den Redaktionsausschuss. Die Aussprache über die deutschen Vorschläge wird am Montag nachmittags fortgesetzt werden.

### Grubenkatastrophe in Frankreich.

48 Todesopfer.  
Wie aus Roche de la Motiere in der Nähe von St. Etienne gemeldet wird, erfolgte in einem dortigen Steinkohlensicht am Sonnabend nachmittag eine Explosion, wodurch der Schacht in Brand geriet. Obwohl sofort die Rettungsarbeiten einsetzten, sind zahlreiche Todesopfer zu beklagen. Bisher wurden 48 Tote gezählt.

Das Unglück ist nach offizieller Darstellung dadurch entstanden, daß durch einen infolge eines Brandes entstandenen Steinrutsch eine Pressluftleitung zertrümmert wurde. An der Unglücksstelle arbeiteten 570 Bergleute, deren sich beim Aussetzen der Luftzufuhr und dem Eindringen der giftigen Gase eine ungeheure Panik bemächtigte. Es gelang, 240 Arbeiter an die Oberfläche zu befördern. Eine große Anzahl der unten Verbliebenen konnte durch künstliche Atmung gerettet werden. Unter den ums Leben gekommenen befanden sich 19 Ausländer, zumeist Polen und Marokkaner.

Die Zahl der Toten ist inzwischen auf 53 gestiegen.

### Das Urteil im Meineidprozeß Göge.

Zuchthaus für den Verräter Schlageters.  
Im Meineidprozeß Göge wurde der Angeklagte wegen Meineids zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. Sechs Monate der Strafe werden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Dem Angeklagten werden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt: Es liegt ein gewisser Verdacht vor, daß Schneider und Göge die Verräter sind, er ist aber nicht soweit verdächtig, daß das Gericht zu einer sicheren Feststellung gekommen ist. Die zweite Frage ist, ob

Schneider und Göge die Kameraden Schlageters, Erdowitsch, Becker und Berner, verraten haben, nachdem Schlageter verhaftet war, zu dessen Befreiung Hauenstein einige Maßnahmen getroffen hatte. Das Gericht sieht auf dem Standpunkt, daß hier ein erheblicher Verdacht besteht, ein voller Beweis aber nicht zu erbringen ist. Anders ist es mit dem Punkt, daß sie Hauenstein ins besetzte Gebiet zu locken versucht hatten. Hier steht fest, daß sie sich den Franzosen gegenüber verpflichtet hatten, ihnen Hauenstein in die Hände zu liefern.

Für das Gericht steht fest, daß der Angeklagte Göge und auch Schneider Verrat an Hauenstein verübt haben.

Die Urteilsbegründung fährt dann weiter aus, daß Göge unter seinem Eide abgetritten habe, den Versuch gemacht zu haben, Hauenstein in die Hände der Franzosen zu liefern. Hiermit sei der Tatbestand des Meineides erwiesen.

### Schlussdienst.

Braun's Glückwunsch an Hindenburg.  
Berlin, 2. Juli. Ministerpräsident Dr. Braun hat im Namen des preussischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche zu der Geburt seines Enkels telegraphisch übermittelt.

Bootsunglück auf dem Chimsee.  
München, 2. Juli. Wie aus Rosenheim gemeldet wird, ertranken beim Kahnfahren auf dem Chimsee ein junger Mann und ein junges Mädchen. Das Mädchen hatte beim Platzwechsel das Gleichgewicht verloren und beim Sturz ins Wasser den jungen Mann mitgerissen. Beide gingen unter ehe Hilfe kommen konnte.

Beim Flugwettbewerb brennend abgestürzt.

Paris, 2. Juli. Am Eröffnungsstage des 5. Flugfestes von Vincennes hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Zu den Veranstaltungstagen gehörte auch ein Rundflug nach Belgien. Als erster von den aus Belgien zurückgekehrten Fliegern, wurde Kapitän Prager gesichtet. Als er sich noch in einer Höhe von 200 Metern befand, zerbrach der eine Flügel, das Flugzeug geriet in Brand und stürzte ab. Prager verbrannte, sein Begleiter wurde schwer verletzt.

König Alfonso von Spanien zum Feldmarschall des englischen Heeres ernannt.

London, 2. Juli. Dem gegenwärtig in London weilenden König Alfonso von Spanien ist von dem englischen König der Titel eines Feldmarschalls des englischen Heeres verliehen worden.

Ein Fuhrwerk vom Gilguz überfahren.

Magdeburg, 1. Juli. Heute vormittag wurde auf der Straße Berlin-Magdeburg nahe bei Burg ein Fuhrwerk von dem Berliner Gilguz erfasst. Die drei Insassen, der Gutsbesitzer Hermann Weber aus Barchau, dessen Frau und ein mitfahrender Gost, wurden auf der Stelle getötet. Der Schrankenwärter, der die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

Beleidigung in Hamburg.

Nachdem die Dezanflieger Koebel, Stigmairice und s. Hünefeld auf ihrem Flug von Bremen nach Berlin, wie berichtet, in Hamburg eine kurze Zwischenlandung gemacht hatten, trafen sie jetzt, von Stuttgart kommend, zum offiziellen Besuch der Sanität ein. Die „Europa“ landete auf dem Flugplatz Hühlsbüttel, wo die Flieger von Bürgermeister Dr. Peterien begrüßt wurden. Abends fand im Hamburger Rathaus der offizielle Empfang statt.

Die Flieger Ehrenbürger von Dublin.

Der Stadtrat von Dublin hat beschloffen, den drei Dezanfliegern das Ehrenbürgerrecht der Stadt und der Grafschaft Dublin zu verleihen.

Eine dänische Hilfsexpedition für Amundsen.

Kopenhagen, 2. Juli. Wie „Estrabladet“ zu berichten weiß, wird auch in Dänemark von privater Seite eine Hilfsexpedition für Amundsen ausgerüstet. Die Initiative soll von dem dänischen Zivilflieger Ingenieur Drescher ausgehen, der mit einem de Dänemark nach Moth-Flugzeug nach dem Norden starten wird. Die nötigen Mittel sollen vermutlich von dem Direktor der Texas-Gold-Company, Sagen, und dem Direktor der Vereinigten Del-Company, Ipsen zur Verfügung gestellt werden.

### Stoffern

Stammeln, Lapsen, Atemnot und Angstgefühl vorm Sprechen, auch im Scheinbar hoffungslossten und schwersten Fällen werden gründlich beseitigt.

Bei jedem, der stottern will, durch eigenes, langjährig bewährtes Verfahren in denkbar kürzester Zeit bei Erwachsenen und Kindern, auch bei solchen, die mehrfach andere Kurse ohne Erfolg besucht.

Besondere Ferienkurse.

Anmeldungen hierzu schon jetzt 3-7 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags.

Dr. Seidenader's Spezial-Institut, Berlin W. 1, Lützowstr. 30.

Ständige neue Beseitigungen über Dauercerfolge.

# Amtsbezirk Birkenwerder

## Saunung der Freiwilligen Sanitätskolonne (San 10, Nordbahn).

Der am 24. Juni in Granitz abgehaltene Saunung folgte am gestrigen Sonntag in Hohen Neuendorf die Saunung.

In der Sitzung beteiligten sich 27 Vertreter der Kolonne Bergfelde, Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Großhans-Bienitz, Fehrborn, Buchmannsdorf, Kleinandorf, Pantow, Niederschönhausen, Weisenitz, Ziegel, Dransberg und Jochenitz.

Die Tagesordnung an und für sich weist keine besonders wichtigen Punkte auf. Dennoch war die Zusammenkunft sehr lehrreich und interessant. Im Rechnungsablauf wurde auf allgemeine und lokale Mängel hingewiesen, die bringender Abhilfe bedürfen. Nun sind aber die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken ganz anders gelagert. Wir dürfen uns wohl deshalb darauf beschränken, nur über das für unser Verbreitungsgebiet Wichtige und Passende zu berichten.

Nachdem der Bauvorsitzende Herr Geheimrat Wenz-Baldmanns auf die Kolonnenleiter begrüßt und der Schriftführer die Niederschrift der letzten Saunung am 1. April vorgelesen hatte, wurde in die Besprechung über die neue Dienststellung eingetreten. Die Besprechung vom 10. Juni ist bereits von der Mitgliedschaftsbestimmungen gelesen aber noch. Die neue Verordnungsbestimmungen beschränkt sich nur auf kleine Abänderungen von der bisherigen Dienstfakt. So sind z. B. bessere Ausschüsse mit Grabscheiden und ferner Vorarbeiten vorgesehen. Wichtig ist vor allem, daß alle Expeditionen aufgetragen werden müssen. Es wurde darauf hingewiesen, die bringender Abhilfe nicht etwa nur vom Bezirk, sondern für das ganze Reich von oben herab verfügt werden muß. Wichtige der Sanitären ist es, in Dienstreife zu erscheinen. Dies gilt natürlich dann nicht, wenn außerordentliche Fälle eintreten.

Die Krankenhäuser — u. a. auch Dransberg — sind ganz übergegangen, mittels eigener Autos die Kranken nach dem Krankenhaus zu überführen, das ist aber so billig, daß die Sanitätskolonne nicht mehr konzentrieren können. Wie aus der Berichterstattung hervorgeht, wurde, werden die Transporte jedoch nicht ausgeführt, wenn der Kranke nicht auf gepflasterten Straßen zu erreichen ist. Dann muß eben die Sanitätskolonne eingreifen. In dieser Frage wurde weiter bemerkt, daß die Transporte von Krankenschwestern und ganz ungeschultem Personal ausgeführt werden. Dies dürfte sicherlich nicht im Interesse der Kranken und auch nicht im Interesse der Krankenschwestern liegen, welche letztere ja auf eine Requisition der Transportgebühren gedrungen haben. Hier muß unbedingt Wandel geschaffen werden, bezüglich, daß wenigstens die Sanitätskolonne die Begleitmannschaften stellt. In der Krankentransportangelegenheit verhandelt Herr Kreisdeputierter Kühn-Birkenwerder mit dem Kreisaußschuß vom Kreis und vom Gau aus. Die Verhandlungen sind noch in der Schwebe, Herr Kühn war leider verhindert, in dieser Frage in der gestrigen Sitzung Bericht zu erstatten. In der langen Debatte wurde auch zur Sprache gebracht, daß verschiedene Privatunternehmen, aber auch Krankenträger von Kreisen und Städten widerrechtlich das rote Kreuz führen. Es wurde empfohlen, in dieser Beziehung ein nachsames Auge zu haben und solche Verträge zur Anzeige zu bringen. Einige Vorfälle, daß die Sanitären nicht gleich mit den ersten Jägern mitgenommen worden sind, gegen Veranlassung, anzuregen, vom Gau aus an die Eisenbahn herangetreten, um zu erreichen, daß die Eisenbahnbeamten diesbezügliche Vorschriften erhalten.

Herr Wagner-Bergfelde führte aus, daß in Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Bergfelde des öfteren Kranke in öffentlichen Verkehrsmitteln transportiert werden, Kranke, die weder die Sanitätskolonne noch ein Auto erhalten hat. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß in manchen Fällen Personen in öffentlichen Verkehrsmitteln in diesen Verkehr zu bester werden, so besteht hier eine direkte Gefahr für die Öffentlichkeit. Daher seine Frage, ob es nicht möglich ist, diese Transporte im Interesse der Allgemeinheit zu verhindern. Es wurde auch hier empfohlen, ein nachsames Auge zu haben. Nachdem noch verschiedene Berliner Kolonnen betreffende Angelegenheiten besprochen und die Saunung vom 24. Juni einer eingehenden Kritik unterzogen worden war, konnte die Saunung nach dreistündiger Dauer geschlossen werden.

## Besichtigung des Landshulchweins.

Herr Stadtschulrat Niebahl, der vorläufige Eigentümer des Birkenwerder Landshulchweins für Berlin, Sonderbezug, hatte zum Sonnabend die Redatoren und Redatoren der Hülse- und Sonderbezug des Vereins zu einer Besichtigung des Birkenwerder Weins geladen. In einer Rede sprach schließlich Herr Stadtschulrat Niebahl die Entschlossenheit des Weins, und nach unternehmen die Herren unter Führung des Herrn Landshulchweins eine Rundgang durch das vorzüglich und vorbildlich eingerichtete Haus.

Darauf vermittelten die Besichtigenden im Wort des Weins zu einer Kaiserfeier. Hier hielt u. a. auch Herr Nestor a. D. Ferdinand Winter-Birkenwerder auf Herrn Stadtschulrat Niebahl eine launige Rede. Er schilderte das Stadtschulrats, der sich zum einfachen Volkschulleiter zu dienen Hohen emporgearbeitet hat. Herr Nestor Winter feierte Herrn Niebahl, dessen Nestor er einst in Reutlingen war, als den Mann der von seiner hohen Warte durch die Einrichtung des Weins hindurchgehen ist in die ärmlichen Kreise, um hier Zeit und Segen zu stiften. Die 11 Herren erhoben sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Gästen.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir, daß dem Weins auch ärztliche Hilfe zur Verfügung steht. Die ärztliche Leitung des Weins ist Herrn Dr. Hoffmann übertragen worden.

Better für Dienstag. Troden, meist heiter bei langsam weitergehenden Temperaturen.

\* Landrat Schlemminger wird vom 4. Juli bis 7. August seinen diesjährigen Urlaub nehmen. Er wird während dieser Zeit von Regierungsrat Dr. Reuchter vertreten werden.

\* Der gestrige Sonntag begann mit einem Regenfall. Das Wetter läßt sich jedoch auf, und bald drang die Sonne durch die düsteren Wolken. Von Regenkäuern a. Sonntag blieben wir verschont. Der erste Juli Sonntag hat sich also ganz gut angefallen. Hoffen wir, daß das sommerliche Wetter jetzt auch anhält. In Fahrkarten wurden abgenommen in: Birkenwerder 12 340, Hohen Neuendorf 10 252, Fehrborn 8 742, Vorkorf 2 274, Lehmp 6 643.

\* Wenn man die Verhältnisse in der Geschäftsfache hat. Der Vätergesele Sch. der früher in Birkenwerder tätig war und jetzt seinen Wohnsitz in Tempelhof hat, hat seine am Sonntag unserem Orte einen Besuch ab. Er besuchte u. a. auch ein Langloß, wo er mehrere Freunde kennen lernte. Diese Freundschaft mußte begossen werden. Und zum Schluß... vermittelte er seine Briefschleife, die 45 Kart enthält und die er in der Geschäftsfache untergebracht hatte. Natürlich kam als Alter vorzulegen in Betracht, der den Beschlüssen in Angelegenheiten Besuche unarmt hatte. Bei der Arbeit der vorletzten Tages konnten wir einige Briefe und seine anderen Bekannten gestellt werden. Die Briefe nahm eine Reisebegleiter vor, aber ohne Erfolg. Da die Briefschleife einem anderen zugestellt worden ist, steht noch ob.

\* Antrag verlesen in der Nacht zum Sonntag einige Briefchen in der Bergfelder Straße. Sie rufen das Ortsbild um und demontieren einen Gartenzaun.

\* Der Antrag, der in der Nacht zum Mittwoch an einer Stiefelballe in der Bahnhofstraße verlesen wurde ist, hat seine politische Auffassung gefunden. Es handelt sich hier um einen „Erwerbungsbescheid“. Es wurde ein Momentop mit Sprachförderer aufgestellt. In dem Momentop befinden sich leistungswertige Akbarerstücke, als Krone mit einem Turm. Ein Einbruchversuch lag nicht vor.

\* Eine Schlägerei vor der Vernehmungsausschuss. Am 17. Oktober 1927 kam es zur Schlägerei zwischen in Birkenwerder und Hohen Neuendorf zu einer Schlägerei zwischen dem Tischau-Unternehmer Kulab und dem Heiser Neumann-Bergfelde. Am Verlauf der Schlägerei brachte R. dem K. mit dem Heiser Verletzungen bei. Für diese Straftat wurde R. vom Dransberg Bürger Großen Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte legte jedoch Berufung ein. Nun stand am vergangenen Freitag vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin erneut Termin an. Der Angeklagte Neumann hatte zu diesem Termin eine Reihe von Zeugen geladen, die zwar von der Schlägerei nichts gesehen hatten, aber als Bewundenszeugen

auftraten. R. hatte mit seiner Berufung insofern Erfolg, als die vom Dransberg Schöffengericht ausgesprochene Strafe von einem Jahr auf 6 Monate ermäßigt wurde.

\* Schwere Strafsachezusammenstoß. In der lebenden Vorkunde des heutigen Montags ereignete sich an der Ecke Dransberg Chaussee und Summiter Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad. Ein Auto des Kutschbetriebes Ludow-Hohen Neuendorf kam aus der Summiter Straße und war gerade im Begriff, in die Dransberg Chaussee einzubiegen. Als das Auto beim Benden kurz auf der Chaussee stand, kam ein Motorradfahrer mit Sojus angequert, der noch vorbeizumachen glaubte, aber, als das Auto sich wieder in Bewegung setzte, wegen seiner Schnelligkeit nicht mehr bremsen konnte. Der Motorradfahrer stieß auf Reindorf und sein Sojus wurden von Nabe geschleudert und zogen sich schwere Verletzungen zu. Sofort nach dem Zusammenstoß wurde die freiwillige Sanitätskolonne Birkenwerder angewiesen. Drei Minuten nach dem Unfall war der Kolonnenarzt Herr Dr. Hoffmann an der Unfallstelle und behandelte die Verletzten. Vier Minuten nach erfolgtem Anruf war auch die freiwillige Sanitätskolonne Birkenwerder mit ihrem Sanitätsauto (Herrn Büchel und Köppen) zur Stelle. Der Motorradfahrer (Herr) fiel bei dem Sturz mehrere Knochenbrüche zu, so daß das rechte Bein maßlos amputiert werden muß, wenn der Verunglückte überhaupt noch am Leben bleiben wird — Der Unfall zeigt wiederum von der guten Schlagfertigkeit der Birkenwerder Sanitätskolonne und der schnellen Bereitschaft der Ärzte.

\* Die Sonnenwendfeier des 4. Bezirges (Habelgau der O. Z.) wurde am Sonnabend in Maritz abgehalten. Viele Vereine hatten sich eingeladen, um die Feier zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben durch ihre Vorbereitungen hatten sich der M. Z. H. Hohen Neuendorf und „Froher Wit“ Hennigsdorf. Am darauffolgenden Tage feierte der Maritzer Turnverein sein 25. Stiftungsfest. Von den 20 Bezirksvereinen fehlten nur Bergfelde, Wittkau und Rassenfelde. Die Beschlüsse am Vormittag waren in erster Linie für die Jugend bestimmt, die in dem einzigen Turnverein sehr hoch angesetzt war. Auch ein Wettbewerb der „Mittel-Bezirkler“ wurde durchgeführt. Um 11 Uhr lud gemeinsamer Strömung Platz. Bald nach 2 Uhr legte sich der städtische Festzug in Bewegung, der sich auf dem Reiterturnplatz auflöste. Gauvorsitzender Heiser-Spandau hielt nun die Festrede, die besonders an die Jugend gerichtet war. Ihre Aufgabe ist es, im Sinne Jahn's sich turnerisch zu betätigen, zum Wohle der deutschen Turnerische, die eine Seelengemeinschaft sein soll. Hierauf sprach Herr Heiser dem Verein ein ausführliches Denkreden des Turnfestes Brandenburg. Nach einer Ansprache des Maritzer Vorsitzenden begann das Schauturnen, bestehend in Freiübungen der Männer und Frauen, Ballspielen, Ringen und Räkturen und Ballspielen. Bei der Preisverteilung gingen an Vorkämpfer: Eugen-Dreifam für Turnverein; Fr. Graf, M. Z. H. Hohen Neuendorf, 6. Preis mit 56 Punkten. Jugend-Dreifam für Turner Jahrgang 10/11 Herbert Oulitz, 7. Preis mit 66 Punkten und Walter Schöffler, 8. Preis mit 62 Punkten, beide von Freien-Birkenwerder. Jugend-Dreifam für Turner, Jahrgang 12/13: Fritz Kranje 3. Preis mit 60 Punkten und Joachim Dahms 7. Preis mit 52 Punkten, beide vom M. Z. H. Hohen Neuendorf. Frauen-Dreifam: Erna Wagnersdorf, Freien-Birkenwerder, 4. Preis mit 53 Punkten. Ein Ball in der Turnhalle beschloß das Fest.

\* Tuberkulose-Sprechstunde. Am morgigen Dienstag findet im Rathaus in Birkenwerder (Eingang vom Hof aus) von 4 bis 6 Uhr nachmittags eine Sprechstunde in der Lungentuberkulose-Frage statt.

\* Der Gemeinliche Grundbesitzer- und Bürgerverein hält heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Balzer eine Versammlung ab. Die wichtige Tages-entscheidende Tagesordnung war bereits im Angeleit der Sonnabendausgabe veröffentlicht.

\* Gesangsabend im Freien. Der Gesangsverein „Harmonie“ beschäftigt am morgigen Dienstag seine Gesangsleute, natürlich nur bei schönem Wetter, im Freien abzugeben. Die Mitglieder treffen sich zu diesem Zweck um 8 Uhr abends bei Rodewald; auch Gäste sind dazu eingeladen.

\* Dampferfahrt für unsere Leser. Also, am morgigen Dienstag geht unsere erste Dampferfahrt vor sich, mit zwei Kapellen, eine an Bord und eine an Land. Wann und woher ist unsern verehrten Lesern ja schon bekannt. Zur Erinnerung: Samstag, den 2. Juli, um 12.15 Uhr an der Reichshafen um 12.15 Uhr am Reichshafen zur Verfügung. Das Postauto steht auch bei der Rückfahrt gegen 9 Uhr abends am Anfahrtsort. Die Dampferfahrten sind seit Sonnabend vergriffen.

\* Mittwoch Stenographenvereinsabend. Am kommenden Mittwoch, den 4. Juli, wird nun im Restaurant von Volz, Brief-Allee, die Gründung des Stenographenvereins Birkenwerder im Umkreis von sich gehen. Wir im vorstehenden Angeleit mitgeteilt wird, hält Herr Rechnungsrat Steud-Berlin vom Reichlichen Stenographenverbande einen Vortrag über „Die Entwicklung der Schrift und die Bedeutung der Stenographie für jeden Vorkämpfer“. Der Vortrag wird um 8 Uhr abends im Restaurant von Volz, Brief-Allee, stattfinden. Die Teilnehmerzahl wird um 11 Uhr im Restaurant von Volz, Brief-Allee, stattfinden. Die Teilnehmerzahl wird um 11 Uhr im Restaurant von Volz, Brief-Allee, stattfinden.

\* Vorkorf. Wie hier schon zu lesen fand, macht die hiesige Schule am Mittwoch, den 4. Juli eine Dampferfahrt nach dem Müggelsee. Die Abfahrt erfolgt morgens mit dem Zuge 6.57 Uhr vom Bahnhof Vorkorf nach Berlin. Dort wird gegen 8 Uhr an der Weidenammer Brücke der ca. 350 Personen fahrende Dampfer „Gulias Adolf“ von der Reederei Köpfer-Hennigsdorf betreten, der etwa um 11 Uhr im Restaurant Müggelsee am Müggelsee landen wird. Dann folgt eine kleine Fußwanderung durch die Müggelsee nach Marienlust, von wo aus um 4 Uhr die Rückfahrt angetreten werden soll. Gegen 7 Uhr haben diejenigen Teilnehmer der Fahrt, die mit der Fahrt wieder nach Hause fahren wollen, Gelegenheit, an der Weidenammer Brücke den Dampfer zu verlassen. Die übrigen Teilnehmer, die nach Vorkorf zum Großhofschaftsweg und über die Havelstien und dürfen zwischen 10 und 11 Uhr an der Vorkorfer Landungsbrücke eintreffen. Die Veranstalter der Fahrt haben z. B. noch Sorge, die nötige Teilnehmerzahl zusammen zu bekommen. Karten zum Preise von 2 Mark für Erwachsene und 1 Mark für Kinder sind bis Dienstag Abend in der Schule zu haben.

\* Vorkorf. Einen gemeinen Streich spielten vor etwa 3 Tagen bis jetzt noch unbekannt Täter Herr N., dessen Motorboot „Ino“ ständig im Bootshaus liegt. Es zerhackten die Besetzung (Gezettel zum Schutz gegen Risse), ruinieren verschiedene Gegenstände der Bootsausrüstung und stahlen die an der Wand des Motorbootshäuses befestigte Uhr. Es handelt sich ebenfalls um eine Tat unzureifurchen, denen es mehr auf Verjährung als auf einen Diebstahl ankam.

\* Vorkorf. Der Vorkorfer Bootshaus hatte am gestrigen Sonntag einen ganz großen Zug. Zahllose Boote aller Art hatten sich eingeladen, die Flaggen von allen möglichen Klubs und Wasserportvereinigungen sah man flattern, vorherrschend die von Motorbooten. Es schien so, als hätten sie sich alle eingeladen, ein besonderes Ereignis zu feiern. Was denn besonders los war, nichts mehr als nichts weniger als das, was wir hier schon oft erfahren, daß Vorkorfer Fahrt zurückzuführen die anzusehen waren, um Worte zu suchen, die in Vorkorf ihre Fahrt abbrechen mußten, weil — na der Vorker erinnert sich wohl... So, die fünf sind wieder dabei. Sonne, Wind und Regen haben ihre Gesichter geändert... Seemannstypen, wie man sie auf Booten sieht, die in den Seebädern verkauft werden... Am Sonnabend abend war der Regler Motorboot-Klub nach Vorkorf gekommen, um im Gasthaus Rutz sein 1. Stiftungsfest zu feiern, in eigenen Booten die Mitglieder, in einem großen Motorboot die Gäste. Ihnen zu Ehren trachtete bei ihrem Eintreffen an der Landungsbrücke ein Kanonenschuß. Im langen Zuge gingen unter Vorantrieb einer Musikkapelle ins Festlokal. Dort wurden sie von einem Vertreter des Freiwillichen Feuerlöschvereins, Hipp-Hipp-Huren, auf Empfang genommen, um ihnen einen Empfang zu bereiten. Der Schahaupt der Veranstaltung bildete eine Kanonenschuß, deren Einzelheiten wir unseren Lesern nicht vornehmen können. In feierlichem Zuge kamen der Herrmann Reput, der Klauenturm und ein Vertreter der heiligen Hermandad geschritten, Reput mit dem Dreifach und schiffbrüstet, der Klauenturm mit einem Eimer voll Seifenwasser, einem gewaltigen Antreiberpfeifen und einem ebenförmigen Kanonenschuß. Mit großer Zeremonie nahm der Reglerbehercher auf einem Dreifach Platz. Der Hüter der Ordnung schaltete nun der Reihe nach die einzelnen Mitglieder des Klubs und auch einen stürmischen Vorkorfer Gast herbei und platzierte sie mit festem Griff auf einen Stuhl vor Reput's Thron. Mit höchstem Schwung setzte sie

der Klauenturm mit seinem Niesepfeifen ein, um sie dann zu zerkleinern. Das Nachschiff besetzte der hohe Gott selber, indem er dem Dreyer aus einer westlichen Dichtung verabschiedete. Dem also Klauenturm wurde alsdann eine Hülle in die Hand gedrückt, auf der zu lesen steht: „Wir Wirtin 1. aus eigener glühender Macht Herr und Weiser aller Meere, der Oberhalb, händlicher Herr, Hülle, Rache, Feind, Sünde, Größe, Würde und Wissen befinden hiermit, daß am heutigen Tage Herr R. in beim Klauenturm des Oberhalb-Regulators die Abliche Laune erhalten hat und als Weis (bez. Weisheit, Gerechtigkeit, Klugheit usw.) in unseren nassen Staaten aufgenommen worden ist.“ Ja, die Gesellener haben raube Eiten und Gebürche und — das dürfte man auch schellen — bürstige Reigen. Bis zum Morgen wüdrte der Trubel. Die längst aufgegangene Sogkolonne beleuchtete ein buntes, seltsames Bild, als sich die Boote heimwärts in Fahrt setzten.

\* Berlin. Die Polizei wurde am Sonntag durch Boddler nach Berlin gerufen. Hier hatte man in den Abendstunden, also gerade in den Stunden des größten Wasserverkehrs, ein Motorboot auf seine Schnelligkeit ausprobiert. Dadurch war natürlich die Paddler in der Ausübung ihres Sports gefährdet. Kann man sich nun Ausprobieren von Motorbooten mit schweren Maßnahmen nicht andere Tage ausüben?

\* Berlin. Am Sonntag, gegen 1/2 Uhr nachts, vernahm ein Hausbesitzer den Geräusch des Zerstoßens. Die Sogkolonne hatte, vom Wasser des Behälter aus Hülle. Die Sogkolonne wurde verhängt. Sofort begab sich der Polizeibeauftragte meister Nebes aus Vorkorf zur Unfallstelle und rettete mit Hilfe des Ruderers Willi Matig aus Berlin die Schlägermannschaft Elisabeth Mettmann aus Berlin von dem Tode des Ertrinkens. Die Hil erulende befand sich etwa 50 Meter vom Lande aus in der Fahrtrinne des Großhofschaftsweges (Hohenpöhlen-Kanal), von wo aus die Ertrinkende durch Schwimmen gerettet wurde. Die ohnmächtige, erretete Dame brachte man in das Restaurant Seelöwe. Hier gelang es den vereinten Bemühungen der beiden Retter, das 24 Jahre alte Mädchen wieder ins Leben zurückzuführen. Die Sanitätskolonne Dransberg brachte die Getretete in das Krankenhaus. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmordversuch oder um einen Unglücksfall handelt.

# Amtsbezirk Schönfließ

\* Berlin für Handel und Gewerbe. Um den Mitgliedern bei der Ausfüllung der Formulare für die Gewerbesteuererklärungen und für die Vermögensverhältnisse bezüglich zu sein, hatte der Verein für Handel und Gewerbe für den Sonnabend den Steuerberater des Gewerbebezirks Brandenburg, Herrn Diplom-Raummann Bachmann, für eine Steuerberatungsstunde verpflichtet. Von der Beratungsstunde, die im Lokal von Graeber stattfand, wurde recht großer Gebrauch gemacht. Die Steuerberatung sich bis in die letzten Abendstunden hin, so daß die geplante Versammlung nicht mehr abgehalten werden konnte. Die Sitzung soll nun am Montag, den 9. Juli, in der Hochwaldstraße stattfinden.

\* Turnverein Bergfelde. Die am Sonnabend im Vereinslokal von Graeber abgehaltene Mitgliederversammlung war zugleich die Gründungsversammlung des Turnvereins. Die Sitzung leitete der Vorsitzende, Herr Lehrer Lüthke. Nach der Protokollführung wurde der Schriftführer, Herrn Hülse, konnten dann 11 Damen und 2 Herren als neue Mitglieder aufgenommen werden. Das Stiftungsfest, das einer eingehenden Sprechung unterzogen wurde, hat einen ganz netten Ueberblick gebracht. Sonst beschäftigte sich die Sitzung nur mit inneren Angelegenheiten.

\* Arbeiterfahrerverein „Solidarität“. Die Ortsgruppe Bergfelde des Arbeiterfahrervereins „Solidarität“ nahm am Sonntag an einer Festveranstaltung des Mühlener Vereins aktiv teil. Die Damen des Vereins waren auch bei der Saaleimgebung ihres Vereinslokal, des Restaurants am Hertshole, vertreten und warteten hier mit einigen netten, ergöt und höher ausgeführten Darbietungen auf.

\* Saaleimgebung und Rosenfest am Hertshole. Im Restaurant am Hertshole herrschte am Sonntag reges Leben und Treiben: Saaleimgebung und Rosenfest. Daß Herr Ende durch die Vergrößerung und Renovierung seines Saales etwas Besseres geschaffen hat, beruhten wir bereits. Den musikalischen Teil leitete die alte, bekannte und beliebte Kapelle Jähner. Es herrschte eine recht fröhliche Stimmung, auch sehr reiche Harmonie.

\* Der Jiegen- und Kleintierzuchtverein hält am kommenden Mittwoch im Vereinslokal von Reinhardt eine Mitgliederversammlung ab.

\* Schönfließ. Mit seinem Motorrad stieß am Sonnabend in Berlin der hier bei seinem Verwandten, dem Herrn Major v. Scheitgen, wohnende Herr Wolf v. Stein mit einem Auto zusammen. Herr v. Stein lag bei diesem Zusammenstoß so schwere Verletzungen — u. a. auch einen doppelten Schädelbruch — zu, daß er in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte.

\* Schönfließ. Das Postauto, das die Teilnehmer der von unterm Verlage veranfalteten Dampferfahrt nach Ziegelort und Anlegestelle in Birkenwerder bringen soll, fährt am morgigen Dienstag um 1/19 Uhr von der Kirche ab.

\* Schönfließ. Zur Feier des 9. Stiftungsfestes des Gesellschaftsvereins „Stobium“ vermittelte sich am Sonnabend im festlich geschmückten Schirmchen Saale eine herrliche Anzahl von Musikern und Freunden des Vereins. Zu der Feier war auch der Theaterverein „Jugendrot“ aus Hant-Nelnde erschienen. Die „Jugendrot“-Musikdirektoren legten eine humorvolle in Szene, die die Zuschauer fähig in Lachen, auch lustig und ihnen verdienten Beifall brachte. Die Musik führte die Kapelle des Herrn v. Stein. Jeder vergangen die schönen Stunden zu schmecken.

# Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Inzeraten-Aannahme Buchhandlung W. Holzbeuer, Berlin-Südost.

\* Sonntagabend im Handwerksverein. Der Herr Regierungsrat hat sich gegenüber den Vorkämpfern auf Widerstand der Vorkämpfer über die Sonntagabend im Handwerksverein auf einen abendlichen Standpunkt gestellt: er hat bemerkt, daß den vorgelagerten Anträgen einmal mangels geistlicher Unterlagen nicht entprochen werden könne und daß zum anderen es auch nicht möglich ist, jetzt an der durch seine Verordnung vom 14. März 1925 erfolgten Regelung schon wieder grundlegende Änderungen vorzunehmen.

\* Dranien schlägt Vorkämpfer mit 2:1. Unter harter Anteilnahme der hiesigen und Dranienfußballfreunde konnte am Sonnabend das Entscheidungsspiel im Stadion zum Austrag gebracht werden. Gleich nach Beginn des Spiels wird auf beiden Seiten ein scharfes Tempo vorgelegt, in welchem sich schon nach kurzer Zeit ein geringer Vorteil von Dranien bemerkbar macht. Während sich Dranien auf einen gut eingeleiteten Sturm stellen konnte, mußte bis zur Halbzeit ein völliges Verlegen auf der Gegenlinie festgehalten werden. Mehrere bombensichere Tore für Vorkämpfer verpufften wirkungslos. Aber auch Dranien blieb der Erfolg zunächst verlag. Bis zur Halbzeit stand dann das Spiel 0:0, nach Wiederbeginn der zweiten Hälfte scharfes Tempo vorgelegt. Dranien bringt mit Macht und kann kurz hinterinander zwei Tore einziehen. Aber auch Vorkämpfer wird zusehens besser. Die gewaltig niedergebundenen Regenwolken vermögen den Spieltrieb nicht zu dämpfen. Dranien's Tor geht mehrmals in scharfe Bedrängnis. Verschiedene Schüsse von Vorkämpfer, soweit sie nicht vom Torwart gefesselt werden, dicht daneben. Durch einen tadellosen Eckball konnte Vorkämpfer dann noch kurz vor Spielende ein Tor anpfosten, so daß mit 2:1 das Spiel beendet wurde. Damit ist Vorkämpfer nun aus der Kreisliga ausgeschieden.

\* Dranienburg. Am eine 55-jährige Berufstätige konnte am 1. Juli bei der Verurteilung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hiedebarnim, Dreieckstraße Dranienburg, Straftat, zurückzuführen.

\* Cottbus. Im Krankenhaus sind zwei junge Dienstmädchen an Typhus gestorben. Sie waren kurz bei der Verurteilung in einer Wirtschaft der Umgebung in Stellung gewesen.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Hülse, Birkenwerder.

Der **Stenographenverein Birkenwerd.**  
und Umgegend  
soll am **Mittwoch, dem 4. Juli**, abends  
8 Uhr, im **Restaurant Balzer, Birkenw.**,  
Briele-Platz, aus der Liste gehoben werden.  
zu dieser

**Gründungs-Versammlung**

wenden die Stenographen und Freunde der ge-  
gründeten Feder von Birkenwerder, Bergfelde,  
Bergdorf und Hohen Neuendorf hiermit herzlich  
eingeladen.

Vortrag des Rechnungsrats **Steud-**  
Berlin vom **Märktischen Stenographen-**  
bunde über: **Die Entwicklung der Schrift**  
und die **Bedeutung der Kurzschrift** für  
jeden **Vorwärtstreibenden**.

**Oranienburger**  
**Perlonen-**  
**Dampfschiffahrt**

**Dampfer Karl-Wilhelm**

fährt am **Mittwoch, den 4. Juni**, nach dem  
**Werbellin-See** (jeden Mittwoch)

Achtung! Abfahrt nur von Oranienburg (Havel-  
flößchen) morgens 7.30 Uhr, (Seeboje) Sonntag  
8 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 2 Mk., Kinder  
die Hälfte. Vereine und Schulen ermäß. Preise.  
**Ernst Haupt, Oranienburg,**  
Havelflößchen. Telefon 2675

Voranzeige: Am **Dienstag, den 10. Juli**  
nach **Potsdam**.

**Achtung! Bubiköpfe!**

Für die Badesaison:

**Dauer-Wellen**

fertigt an nach dem neuesten Verfahren,  
m. d. allermodernsten, unübertroffenen  
Hilfsmitteln (Grieser-Dauerwellen-  
Apparat Modell C)

**Frisier-Salon Rodewald**  
**Borgsdorf, am Bahnhof.**

**Möbel**

kaufen Sie am **reellsten** und  
**billigsten** in der

**Möbeltischlerei**

**Robert Schulz**

Geegründet 1898

**Verkaufsräume:**

Hohen Neuendorf, Schönfleider Straße 78

Dort finden Sie größte Möbellager in  
Schlaf-, Speise- und Herren-  
zimmern-, Küchen- und  
Einzelmöbeln

in prima Qualität, zu billigsten  
Fabrikpreisen und  
**günstigster Teilzahlung.**

Lieferung durch eigenes Auto  
frei Haus.

**Saison-Ausverkauf**

**Kleiderstoffe**

- Baumwoll-Musseline** viele moderne Muster pr Meter 64 Pf. **58 Pf.**
- Bordüren** Krepp marocain, 90 cm breit per Meter **1 25**
- Künstl. Waschseide** 70 cm breit in modernen Mustern' **85 Pf.**
- Künstl. Waschseide** 70 cm breit moderne Blumenmuster **98 Pf.**
- Zephir** 70 cm breit, uni und gestreift per Meter **56 Pf.**
- Indanthrendruck** 70 cm breit, pa. Qualität . . . . . von **1 05**
- Frieska** uni und kariert, pa. Qualität, 100 cm breit . . . . . per Meter **2 75**

**Konfektion**

- Damen-Kleid** la Zephir, richtig lang und weit gearbeitet **2 75**
- Damen-Kleid** aus bedruckten Stoffen, moderne Form **2 95**
- Trachtenkleid** Indanthren, farbig, moderne Form **4 95**
- Damen-Kleid** mit langem Arm, aus modern bedruckten Waschstoffen **4 95**
- Damen-Kleid** la Waschseide, moderne Muster, mit langem Arm **7 45**
- Damen-Kleid** mit langem Arm, aus mod. Bordüren, Krepp marocain **7 75**
- Damen-Kasak** moderner Waschstoff **1 75**
- Damen-Kasak** la Zephir, mit langem Arm **2 45**
- Kinder-Kleid** moderne Waschstoffe, jede weiteren 5 cm 20 Pf. mehr . Gr. 45 **95 Pf.**

**Trikotagen**

- Damen-Schlepper** la Mako, viele Farben **75 Pf.**
- Damen-Schlepper** la Kunstseide **1 95**
- Herren-Einsatzhemden** **1 95**
- Herren-Makohemden** la Qualität, Doppelbrust **2 45**
- Herren-Makohosen** **1 95**
- Herren-Netzhemden** **95 Pf.**
- Damen-Strümpfe** la Seidengriff **95 Pf.**
- Damen-Strümpfe** la Waschseide **1 90**

**Wäsche**

- Damen-Hemd** mit Languette **95 Pf.**
- Damen-Hemd** mit Stickerei **1 45**
- Damen-Jumperunterteile** mit reicher Klöppelspitze **75 Pf.**
- Damen-Beinkleid** mit Klöppelspitze **1 45**
- Hemd hose** guter Stoff mit Klöppelspitze **2 25**
- Prinzess-Unterrock** mit reicher Stickereigarnitur **3 45**
- Damen-Nachthemd** **2 95**

- Herren-Oberhemden** la Perkal oder Zephir **4 95**
- Damen-Kragen** Voile Seide **75 Pf.**
- Herren-Oberhemden** la Popeline weiß. . . . . **7 45**
- 1 Posten Damen-Westen** . . . . . **1 00**

**Kaufhaus E. Ullrich & Sohn**

**Oranienburg, Bernauer Straße 26.**

**SAISON-AUSVERKAUF**

Preise zum Teil bis weit unter die Hälfte herabgesetzt.

Beginn  
2. Juli!

- Kasha-Mäntel** ab **575**
- Seiden-Mäntel** künstl. Seide, teilweise ganz gefüttert . . . . . ab **695**
- Herrenstoffartige Mäntel** ab **750**

**Hochelegante Sommermäntel**  
teilw. ganz auf Crêpe de Chine, erst-  
klassige Verarbeitung, weit unter Preis

- Fianellblusen** Baumwolle . . . . . ab **095**
- Ein Posten reinwollene Kleider** ab **395**
- Kostüme** ganz gefüttert . . . . . ab **875**
- Voile-Kleider** ab **175**

- Washseid. Kleider** künstl. Seide . . . . . ab **375**
- Wollmusseline-Kleider** ab **650**
- Eoilenne-Kleider** ab **690**
- Foulard-Kleider** reine Seide . . . . . ab **1500**

**Für starke Damen!** Mäntel, Kleider, Kostüme in gediegensten Stoffen und elegantem, schlank wirkendem Schnitt, selbst für allerstärkste Figuren reichhaltigste Auswahl.

**Heinrich Perl, Invalidenstr. 132 1 Treppe**

Aufpassen! Man irrt sonst. Perl nur Nr. 132, Am Steintor Bahnhof.

**Verlobungs-Anzeigen**

(Karten und Briefe)

werden schnellstens und preiswert angefertigt in der

**Buchdruckerei des Briesetal-Bote**  
Bergfelder Zeitung - Hoh-Neuendorf-Zeltung  
Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5.



**Brennabor-Räder**

sind nach wie vor unerreicht in  
Qualität und Preiswürdigkeit



und überragen alle Fabrikate  
unbekannter, zweifelhaft. Her-  
kunft ganz beträchtlich in bezug  
a. Leistungsfähigkeit, u. Haltbarkeit.

**Brennabor**  
Herrenräder, Damenräder, Ju-  
gendrad, Geschäftsrad, Renn-  
u. Salsmassen, Ballonräder sind  
Extraklasse

**Otto Rodewald, Birkenwerder,**  
Hauptstraße 43. Telefon 2024.

**Möbelfabrik**

**Oskar Schepank, Berlin-Pankow**

Schulzestr. 23 — dicht am Nordbahnhof Pankow

liefert direkt an Private:

**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer,** bunte Küchen sowie sämtl.  
Einzelmöbel, Aufbaum- und Liebefränke, Bettstellen, Ruhebetten, Club-  
möbel usw., auch auf Teilzahlung.

Mein Lager, welches aus circa 50 Zimmern besteht, bietet Ihnen  
bestimmte reichhaltige Auswahl. Extrawünsche werden berücksichtigt.  
Lieferung frei Haus.

**Hintermauerungs-Steine**

gut gebrannt, mit  
hoher Druckfestig-  
keit, liefern mit  
Bahn od. Laßzug

**Lerche & Nippert A.-G.**

Ziegelwerke Mühlenbeck b. Berlin, Tel. Mühlenbeck 14.

**Plakate**

für Gastwirte und  
Vereine sowie für  
alle vorkommenden  
Fälle fertigt sauber  
und preiswert an

**Buchdruckerei Briesetal-Bote, Birkenwerder**

**Schwimm-Club**

Birkenwerder 1913

C. B.

Am Donnerstag, d.  
5. d. Mes., abends  
8 1/2 Uhr, in der Vab-

anstalt Bobdensee (Witz)

**Monatsversammlung**

Der Vorstand.

**Erdbeeren**

täglich frische, tadellose  
Ware.

Großl. Birkenwerder,  
Humboldt-Allee 5.

**3000 Mk.**

erste Hypothek sofort  
gesucht.

Grulich, Glienicke,  
Schildower Straße 14.

**Brockhaus-Lexikon**

Neues, vierbändiges

jeder Band etwa 1000  
Seiten mit Karten und  
Widern, meist doppelt,  
weit unt. Anschaffungs-  
preis für 55 Mark zu  
verkaufen. Angebote  
unter Dr. W. an den  
Briesetal-Boten.

**Größtes Möbelhaus Oranienburgs**  
**Wilhelm Sott, Tischlermeister, Oranienburg**  
Begründer 1880 Fernsprecher 241 Havelstraße 30  
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren  
**Großes Sarglager**  
Eiche in Voll-, Metall- und Verbrunnungsfähige in allen Preislagen  
— Übernahme sämtlicher Verbrunnungs-Angelegenheiten. — Da id  
im Felde eines reichhaltigen 1., 2. und 3. Klasse hin, kann ich  
den mich Beerdigenden die billigsten Preise berechnen und halte mich  
daneben auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlener  
**Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und**  
**Lebens-Versicherungsvereins A.-G. „Deutscher Herold“**

IN-FAST ALLEN ABTEILUNGEN: **Großer Saison.** BEGINN 2. JULI

# AUSVERKAUF

## PREISE teilweise herabgesetzt bis zur HALBTE

Verkauf nur soweit Vorrat  
Mengenabgabe vorbehalten

Erstaunlich billig  
Enorm billig!

**Mäntel** Covercoat und andere Qualitäten, früher bis 49,00, jetzt **16,50** bis 16,50

**Crêpe de Chine-Kleider** in kleidsamen Formen, jetzt **19,75**

**Zephyrjumper** zum Durchknöpfen, gute Verarbeitung, früher bis 3,90, jetzt **1,95**  
**Bulgarenblusen** Handarbeit, waschechte Garne, früher bis 6,90, jetzt **4,90**

### Damen-Bekleidung

Kein Verkauf an Wiederverkäufer  
Mengenabgabe vorbehalten

Erstaunlich billig  
Enorm billig!

**Damen-Kleider** aus guten waschbaren Stoffen, jetzt **2,90**  
**Damen-Kleider** aus reiner Wolle, auch in anderen Stoffarten, jetzt **7,75**  
**Ein Posten Kleider** in kashaartigem Stoff, reinwollen, Rips u. Wollmusselin, auch in Vollwolle und Kunstseide, in sehr aparten Fassons und Dessins, zum Teil in Frauengrößen, jetzt **12,50**

**Modellmäntel** auch z. T. Pariser Modelle nur wertv. Stoffe u. best. Verarbeitung, u. a. Woll-Georgette- u. Seidenmäntel, ganz auf Crêpe de Chine, früh. im Werte bis zu 150,00, jetzt **79,00 69,00 49,50**  
**Modellkleider** gute Qualitäten, schöne Formen, darunter original-französische Kleider, früher im Werte bis zu 195,00, jetzt **69,00, 1,90, 49,00**

**Ein Posten Damen-Hüte** ohne Rücksicht auf frühere Verkaufspreise  
Serie I Früher bis 6,50, jetzt **95** Pf.  
Serie II Früher bis 9,75, jetzt **1,95**  
Serie III Früher bis 12,00, jetzt **3,90**

**Spielhosen** für Kinder, Einknopfschleife u. Kittelausrüstung, aus farbigem Rips, teilweise bestickt, jetzt **95 1,95 2,95**  
**Kinder-Waschkleider** in hübsch. Mustern, für ca. 2-6 Jahre, jetzt **1,90 2,90 3,90**

ca. **1.000.000** Mtr.  
**Waschstoffe**

**Musselin** Baumwoll., früher Meter bis 95 Pf., jetzt **42** Pf.  
**Verfal** für Oberhemden, ca. 80 cm breit, kariert, gestreift, indanthren., früher Meter bis 1,10, jetzt **62** Pf.  
**Waschseide** Kunstseide in Baumwoll., aparte Druckmuster, früher Meter bis 1,95, jetzt **68** Pf.  
**Vollwolle** ca. 100 cm breit, modern gedruckt., früher Meter bis 2,50, jetzt **90** Pf.  
**Crêpe de Chine** Kunstseide mit Baumwolle, neue Muster, z. T. mit kleinen Fehlern, früher Meter bis 3,50, jetzt **1,75**

**Reste u. Abschnitte ganz enorm billig!**

ca. **300.000** Mtr. **Seide und Samt**  
**Bastseide** naturfarbig, abgekocht, für Kinderkleidung und Morgenröcke, jetzt **1,65** Meter  
**Waschsamt** jetzt **1** Meter  
**Bemberg-Waschkunstseide** muster, jetzt **2,85** Meter  
**Bastseide** viele moderne Farben, jetzt **2** Meter  
**Bastseide** naturfarbig, schwere Qualität, jetzt **2,85** Meter  
**Bastseide** bestickt, kleidsame Muster, jetzt **3** Meter  
**Crêpe de Chine** viele moderne Farben, reine Seide, für Kleider und Wäsche, jetzt **3,80** Meter  
**Crêpe Florida** jetzt **3** Meter  
**Japon Foulard** neue schöne Muster, jetzt **3** Meter

ca. **600.000** Mtr.  
**Kleiderstoffe**

**Travers** kashaartiger, moderner Kleiderstoff, früher Meter bis 1,95, jetzt **95** Pf.  
**Wollmusselin** viele aparte Druckmuster, früher Meter bis 2,50, jetzt **1,45**  
**Covercoat** blau, ca. 140 cm breit, schwere Mantelware, früher Meter bis 7,90, jetzt **2,45**  
**Kleider u. Kostümtstoffe** reine Woll-, kashaartiges Gewebe, ca. 100 cm breit, elegant, Kleiderware, früher Meter bis 5,90, jetzt **2,90**  
**Beloutine** Woll- mit Seide, ca. 100 cm breit, grosser Farbsort, früher Meter bis 7,90, jetzt **4,65**

**Strümpfe**

**Damen-Strümpfe** Baumw., verst. Spitze u. Ferse, jetzt Paar **38** Pf.  
**Herren-Socken** einfarbig oder gemustert, jetzt Paar **78** Pf.  
**Damen-Strümpfe** bew. gut verst., farb. u. schwarz, gemustert., jetzt Paar **1,35**  
**Herren-Socken** prima Mako od. Seidenfaser, jetzt Paar **1**  
**Damen-Strümpfe** eleganteste Herren-Socken, jetzt Paar **2,45**  
**Bemberg-Strümpfe** künstliche Waschseide, jetzt Paar **2,45**

**DAMEN-WÄSCHE**

**Gemden** in verschied. Ausführungen, 78,95 1,45  
**Nachthemden** 1,95 2,45 2,95  
**Unterkleider** 1,95 2,95 4,90  
**Bljamas** farbig, Batist, mod. Formen, 4,90 5,90 9,75  
**Büstenhalter** 38 68  
**Grosse Posten angestaubte Damen-Wäsche** herabgesetzt im Preise bis zu **50%**  
**Kunstseidene Damen-Wäsche**  
1 Posten **Schlüpfer** 1,45 1,95 2,45  
1 Posten **Gemdhosen** 2,95 3,45 4,75  
1 Posten **Unterhosen** 4,90 5,90 7,90  
1 Posten **Complets** 4,90 5,90 7,90

**Trikotagen**

**Unterziehschlüpfer** für Damen, Baumwolle, fein gewirkt, in zarten Waschefarben, 58,78 Pf.  
**Schlüpfer** für Damen, aus feiner Baumwolle, gewebt, viele Farben, Grösse 42-48, 78,95 1,35 Pf.  
**Schlüpfer** für Damen, echt ägyptisch Mako, in modernen Farben, Grösse 42-48, 1,65 1,95 Pf.  
**Hemdhosen** für Damen, fein gewirkt, Windelform, mit Bandträgern, 78 1,25 1,95 Pf.

Ein Posten **Damen-Schube** in diversen Ausführungen, jetzt **7,90**

**Frottierwaren**  
**Handtücher** farbige Muster, 58 Pf.  
**Handtücher** schwere Qualität, 95 Pf.  
**Capes** moderne Formen, 5,90 7,50  
**Bademäntel** gute Qualität, 7,50 9,75

Ein Posten **Herren-Halbshube** jetzt **8,90**

# HERMANN TIETZ

# Poincaré, der edle Ritter.

Poincaré hat nunmehr auch für seine allgemeine Politik von der Kammer das gewünschte Vertrauensvotum erhalten, und zwar mit einer Mehrheit, die auch den Ansprüchen Poincarés genügen kann. Die von der Regierung gutgeheißene Tagesordnung Daniélos wurde mit 455 gegen 126 Stimmen angenommen. Auch dieser neue Sieg Poincarés kommt nicht überraschend; noch leben ja Poincaré und die neugewählte Kammer in den Hüttenreden mit einander. Freilich so ganz harmonisch ist das Zusammenleben doch nicht, und es bedurfte langer diplomatischer Verhandlungen, um eine Kompromißlösung für die Fassung der Tagesordnung zu finden.

Wird man während der ganzen Lebensdauer dieser Kammer stets solche Ausgleiche finden, oder wird es eines Tages doch einmal eine Poincaré-Krise geben? In seiner großen Rede, die der Abstimmung vorherging, hat Poincaré auch diese Frage gestreift. Mit großer Offenheit hat er auseinandergelegt, wie feiner diese Regierung zusammengekommen ist und was sie zusammenhält. Die Stärke des 1926 gebildeten Kabinetts der nationalen Einigung bestehe nicht darin, daß ihm dieser oder jener Politiker angehöre, sondern, daß alle Minister entschlossen seien, auf eine gewisse Zeit ihre persönlichen Neigungen zurückzustellen. Er persönlich habe nicht mehr daran denken wollen, daß man ihn „Poincaré-la Mûr“ und „Poincaré-la Guerre“ genannt habe. Er habe auch vergessen, daß ihn Perriot, Painlevé und Tardieu angegriffen haben. Nach den Wahlen von 1928 habe er sich gesagt, daß es am besten wäre, seine Mitarbeiter zu behalten, und daß das Kabinet wieder vorstehe. Wenn man eine Umgestaltung der Regierung wünsche, so sei es nicht an ihm, die Initiative hierzu zu ergreifen. Die Kammer müsse sich klar und deutlich aussprechen. Wenn man ihn fragte, mit wem die Regierung regieren wolle, dann antwortete er: mit der Mehrheit, die der Regierung folgen wolle. Es sei der Wunsch des Kabinetts, daß diese Mehrheit so groß wie möglich sei. Aber wenn sich Abdrückungen zeigten, dann werde man sich nicht entmischen lassen.

Poincaré rechnet also bereits mit Abdrückungen von seiner Mehrheit, aber vorläufig wird sie noch durch die Angst vor einer neuen Inflation zusammengehalten. Bei seinen Bemerkungen zu der Regierungserklärung stellte Poincaré deshalb auch die Stabilisierungsfrage oben an. Er betonte, daß nach der Stabilisierung noch gewisse Reformen nötig seien, — die natürlich nur er, der „starke Mann“, durchführen kann. Insbesondere verwies Poincaré auf die Gefahr einer Preissteigerung, gegen die Gegenmaßnahmen getroffen werden müßten.

Bei Besprechung der in der Regierungserklärung behandelten Frage der Laienschule kam Poincaré dann auch auf die klassische Frage zu sprechen, über die er u. a. ausführte: Für Elfaß-Bohmen verlangen Männer, die ausgezeichnete Franzosen sind, und zwar Sozialisten und Radikale, die Laienschule. Aber die ungeheure katholische und evangelische Mehrheit weist diese Anregung nachdrücklich von sich. Außerdem leben mehrere Generationen von Elfaßern, die nur eine Sprache sprechen, und die aus diesem Grunde leichter zu hintergehen sind. Sache ihrer Mitglieder ist es, sie aufzuklären. Wenn wir von Paris aus den Eindruck hervorgerufen würden, daß wir ihnen die eine oder andere Reform aufzwingen wollen, so wäre das ein Fehler, den zu verhindern ich entschieden entschlossen bin. Die rührende Treue des Elfaß zu seinem Mutterland verdient, daß man das Elfaß mit Takt und Delikatesse behandelt und seine Pflichten nicht brutal über den Haufen wirft.

Der starke Beifall, der diesen Worten folgte, zeigt, daß man in der französischen Kammer für die unrettbarkeits Komit, die in diesen Ausführungen Poincaré liegt, sehr wenig Verständnis hat. Bisher hat Poincaré bei Behandlung der elfaßischen Frage nur soviel Takt und Delikatesse gezeigt, wie die Klug im Porzellanladen. Wie wenig gerade Poincaré geeignet ist einen „Knigge“ über den „Umgang mit Elfaßern“ zu schreiben, haben die jüngsten Zumutungen in der französischen Kammer gezeigt. Poincaré hat für die Elfaßer nur schöne Worte übrig. In der Kammer mag er Eindruck machen, wenn er mit Emphebe erklärt, man müsse die Elfaßer nicht nur lieben, sondern auch verstehen lernen und die Erwartung ausdrücken, daß die Elfaßer zur Einsicht kommen würden, daß Frankreich die liberale und „ritterliche“ Nation geblieben sei, die die Elfaßer von 1870 und nach ihnen ihre Kinder und Kindeskinde beweisen haben. Im Elfaß aber wird man über den eiterlichen Poincaré nur die Achsel zucken und fragen: Versteht er uns?

## Die Zukunft der Ozeanluftfahrt.

Der deutsche Schiffsahrtstag in Hamburg. Im Plenarsaal der Hamburger Bürgerkammer wurde heute der 15. Deutsche Seeschiffsahrtstag eröffnet. Der Vorsitzende Holm-Flensburg gab in seiner Begrüßungsrede einen längeren Überblick über die Lage in der Seeschiffsahrt. Der Redner wies auf den baldigen Abschluß der Wiederbauperiode in der Ueberseeschiffsahrt hin und betonte die normale Umwidlung des Neubauprogramms der transatlantischen Reedereien. Die Tatsache, daß verschiedene Schiffsahrtsgesellschaften bescheidene Dividenden ausschütten konnten, sei kein Anlaß besonders günstige Rückschlüsse auf die allgemeine Lage im Reederei-Gewerbe zu ziehen, in der sich allerdings ein gewisser Normalaufwand anbahne. Dabei wies der Redner vor allem auf die ungünstige Entwicklung des Frachtmarttes, die Lohnerhöhungen und die sozialen Kassen hin. Der Vorsitzende erklärte die einzelnen Punkte der Tagesordnung, von denen die Revision des Internationalen Signalbuches und die Reform des Seemal-Untersuchungsgesetzes besonderes Interesse beanspruchen.

Nach Behandlung der Berichte der vom vorigen Schiffsahrtstag eingesetzten Ausschüsse begannen die sachlichen Referate, von denen die Vorträge der Kapitäne Schmitten-Hamburg und Siekmann-Hamburg über Fragen des Transoceanluftverkehrs besonders hervorzuheben sind. Ersterer erörterte insbesondere die Frage, wer die ausführende Organisation des Ozeanluftverkehrs sein sollte: die Luft-Linien oder die Reedereien. Er kam zu dem Schluß, daß nur eine Vereinigung von Luft-Linien und Reedereien einer erfolgreichen Entwicklung zuträglich sei. Der Pilot müsse

in gleichem Maße seemannische wie flugtechnische Fähigkeiten aufweisen. Kapitän Siekmann wandte sich im einzelnen der technischen Beschaffenheit der Ozeanflugzeuge wie der Pilotenfrage zu. Er forderte Flugzeugqualitäten, die gleicherweise eine Bewegungsmöglichkeit in der Luft wie auf dem Wasser gestatten, und forderte den Luftkapitän, der als Führer seines Flugzeuges genau so erforderlich sei, wie der über allem stehende Kapitän des Ozeandampfers. Im Anschluß an die Referate wurde eine

### Entscheidung

angenommen, in der die Gründung einer Studiengesellschaft empfohlen wird, „um die geeignete Form und den geeigneten Weg zu finden, nach denen ein deutscher Transocean-Luftverkehr einzurichten sein würde. In dieser Studiengesellschaft müßten alle an diesem Luftverkehr interessierten Kreise beteiligt sein.“ Die Reichsregierung wird gebeten, an den Arbeiten und Beratungen der eingesetzten Kommission teilzunehmen.

## Krylenkos Strafanträge.

Das dürftige Material gegen die deutschen Angeklagten. Im Schacht-Prozess hat der Staatsanwalt nunmehr gegen sämtliche 53 Angeklagten seine Strafanträge gestellt. Nachdem er schon gegen 8 von den ersten 31 Angeklagten die Todesstrafe beantragt hatte, stellte er noch 14 weitere Anträge auf Todesstrafe, und zwar gegen den Ingenieur Kusma, gegen die Mitglieder der Moskauer Zentrale Storkow, Rabinowitsch, gegen die führenden Mitglieder der Charotter Organisation Bojarichinow, Matow, Bratanowski, Kasarinow, Gorlekli, Deter, Schadlun, Baraklin, Meshkow sowie gegen Gusselwitsch und Krifanowski, die Spionageaufträge ausgeführt haben sollen. Gegen die übrigen Angeklagten beantragte Krylenko Gefängnisstrafen.

Gegen den deutschen Ingenieur Otto beantragte Krylenko sechs Monate bis ein Jahr Gefängnis. Die Anklage gegen Meyer ließ er fallen. Gegen Badtzieber beantragte er bedingte Verurteilung.

Seine Ausführungen gegen Meyer und Otto stützte Krylenko hauptsächlich auf die Aussagen des Moskauer Baschin und Kasarinows. Baschins Bruder in Berlin habe mit dem Angeklagten Baschin in Verbindung gestanden. Die Verteidigung habe sich vergeblich bemüht, den Moskauer Baschin als eine degenerierte oder frange Persönlichkeit hinzustellen. Es sei erwiesen, daß er bewußt gegen Mitglieder des Arbeiterlandes brutal aufgetreten sei. Seine Schädigungsstätigkeit habe sich im wesentlichen auf dem Gebiete der elektrischen Anlagen abgespielt. Zu dem Zweck habe er auch die Verbindung mit seinem Bruder in Berlin unterhalten. Meyer, Otto und Wegener hätten sich an der Sabotage-Aktivität beteiligt. Auf die Angelegenheit des Hutes und Regenmantels, die als verarbeitete Leichen für das Einlegen der Zerstörung gegolten haben sollen, lege die Staatsanwaltschaft keinen Wert. Die Tatsachen allein führten eine berede Sprache. Es sei aber das Recht der Staatsanwaltschaft, von der Anklage Abstand zu nehmen. Deshalb ziehe sie die Anklage gegen Meyer zurück. Anders sehe es mit Otto, der in nicht öffentlicher Sitzung Auskunft über seine Zugehörigkeit zum Stahlhelm gegeben habe.

Krylenko widmete nunmehr dem politischen Innenleben Ottos eine eingehende Betrachtung und folgerte daraus, daß

Otto unbedingt sowjetfeindlich eingestellt gewesen sei. Der Staatsanwalt erkannte an, daß die Tatsache der Briefübergabe nicht unbedingt sicher erwiesen sei, ebensowenig wie die Teilnahme an der Sabotage-Organisation. Aber er sei der Ansicht, daß die Ausweisung in diesem Falle nicht genüge. Deshalb beantragte er eine Gefängnisstrafe zwischen sechs und zwölf Monaten, wobei dem Gericht die Entscheidung über das Strafmaß natürlich vollständig überlassen bleibe. Demnach könne das Gericht auch auf Freisprechung erkennen.

Der Staatsanwalt beschäftigte sich dann mit Badtzieber. Badtzieber habe um die ihm zugedachte Aufgabe gewür. Er habe auch zugegeben, daß er

Schmiergelder gezahlt und empfangen habe. Der Staatsanwalt bemerkte nunmehr, daß er noch kein Recht habe, von den Erklärungen Seebolds, die beim Gericht eingelesen seien Gebrauch zu machen. Ueber den Wert eigenständiger Versicherungen wolle die Staatsanwaltschaft nicht rechten, da in der Sowjetunion nur andere Beweismittel Geltung hätten. Festgestellt sei, daß Badtzieber sich der Bestechung schuldig gemacht habe, deshalb beantragte er für ihn Gefängnis mit Bewährungsfrist.

## Die Auffassung in Berlin.

Das Wolff-Büro verbreitet folgende Mitteilung von „maßgebender Seite“ in Berlin:

Das hier bekannte gegen Otto vorliegende Material kann eine solche Strafe unter keinen Umständen als gerechtfertigt erscheinen lassen. Es ist zu hoffen, daß das Sowjetgericht in maßvoller und besonnenen Abwägung der vorliegenden Tatsachen zu einem anderen Schluß kommt als der Herr Staatsanwalt Krylenko. Die deutsche öffentliche Meinung würde jedenfalls kein Verständnis dafür aufbringen, wenn auch das Gericht dem Vorschlag des Staatsanwalts folgt.

## Die Plädoyers im Schachtprozess.

Die Verteidigung hat das Wort. Im Schacht-Prozess sind für die Plädoyers der Verteidiger drei Tage vorgegeben. Die Verteidiger der russischen Angeklagten plädieren durchweg auf mildernde Umstände, davon ausgehend, daß zwar eine Organisation mit dem Ziel der Sabotage bestand, daß aber die einzelnen Angeklagten nur in außerordentlich geringem Umfange wirklich Sabotage getrieben hätten. Im allgemeinen hätten sie lediglich zur Erhöhung ihres Gehalts Gefährdungen ausländischer Besucher angenommen und hätten andererseits auch sehr viel nützliche und gute Arbeit in ihren Betrieben geleistet. Sie erklärten, die russischen Ingenieure wollten der Sowjetunion jetzt wieder ehrlich dienen. Das Gericht sollte daran denken, daß Todesurteile die russische Intelligenz erneut in Kampfmitteln gegen die Sowjetunion bringen können. Die Verteidiger hoffen, daß das Gericht keine Todesstrafen verhängen wird.

# Deutsches Reich.

— Berlin, den 2. Juli 1928.

Severing über die neue Reichsregierung. Auf einem Bierabend, den die Vereinigung „Republikanische Presse“ anlässlich des Jahrestages ihrer Gründung in der Presseabteilung der Reichsregierung veranstaltete, hielt der neue Reichsinnenminister Severing eine Ansprache, in der er u. a. über die Regierungsbildung ausführte: Wenn gefragt worden ist, daß dieses Ministerium ein Ministerium des Abbruchs oder ein Ministerium auf Abbruch sei, dann möchte ich den Erfindern dieser Bezeichnung sagen, daß sie sich irren. Es ist nicht ein Ministerium auf Abbruch, aber man kann die Konzeption machen, es ein Ministerium auf Umbau zu nennen. In einigen Monaten wollen wir dieser Regierung kräftiger Tragballen unterziehen, und ich bin der festen Ueberzeugung, mit diesen Tragballen wird es möglich sein, vier Jahre lang in der Tat praktische Arbeit zum sozialen und zum demokratischen Aufbau der Republik zu leisten.

Ministerpräsident Braun in Dürren. Auf seiner Ostpreußenreise berührte der preussische Ministerpräsident Braun auch Insterburg. Im Anschluß an eine Besichtigung des Hafens, sprach Oberbürgermeister Wedel in einer Ansprache den Wunsch aus, daß die Schiffsahrtstraße Insterburg-Königsberg endgültig ausgebaut und reguliert werde. Oberpräsident Siehr betonte in seiner Rede insbesondere die Frage des polnischen Korridors. Ministerpräsident Braun führte in seiner Erwiderung u. a. aus: Die weitere Entwicklung des Insterburger Hafens hängt davon ab, wie sich die wirtschaftliche Lage der Umgebung gestalten wird, und ferner, wie sich die Verhältnisse in den Grenzländern entwickeln werden. Das gilt nicht nur für den Insterburger Hafen, sondern auch für den Königsberger Hafen in gleichem Sinne. Es ist durchaus erwünscht, daß der Schiffsahrtsweg Königsberg-Insterburg so ausgebaut wird, daß er einen leistungsfähigen Schiffsahrtsweg darstellt.

Bereitschaft der Seefahrtigen bei der Seereise nach Memel. Der Seebischof Schreyen, die Schnellschiffslinie Eimennünde — Ropot — Willau — Memel, hat mit den zustehenden Dienststellen vereinbart, daß das emelländische Häderium bei der jeden Montag erfolgenden Weiterfahrt des Motor Schnellschiffs „Preußen“ oder „Hansstadt Danzig“ über Willau hinaus bis Memel von einem Postbeamten an Bord des Schiffes erteilt wird. In diesem Zusammenhang wird interessiert, daß die Schiffe am Montag abend nach Anshluß mit einem Dampfer nach dem Rehrungsseebad Schwarzort haben.

## Auslands-Rundschau.

Die Tagung des Sicherheitskomitees.

Das Sicherheitskomitee hat in seiner zweiten öffentlichen Sitzung den Stand der bisherigen Vorbereitungen für den finnischen Vorschlag zur Schaffung eines Fonds zur finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten erörtert und wegen verschiedener noch ungeklärter Rechtsfragen beschlossen, den tschechoslowakischen Delegierten Beverla mit der Ausarbeitung eines Berichts zu Händen der Regierungen und der nächsten Völkerverbunderversammlung zu beauftragen.

Die Aufwertungsmaßnahmen in Frankreich beginnen.

Die Vereinigung der Inhaber französischer Rentenpapiere hat zur Stabilisierung Stellung genommen, die, wie in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht wird, ihren Mitgliedern jede Hoffnung auf Besserung ihrer Lage durch eine Aufwertung nimmt. Die Vereinigung fordert, daß die gesetzlich zur Tilgung der Schulden vorgesehenen Mittel, so vor allem die Einnahmeverbesserung der autonomen Amortisationskasse trotzdem ungeschmälert zur Tilgung dieser Schuld verwendet werden sollen.

Smith über die Alkoholfrage.

Der demokratische Parteikonvent in Houston wurde geschlossen, nach dem er vorher noch den Senator Robinson zum Kandidaten für die Vizepräsidentenwahl nominiert hatte. Gouverneur Smith hat in einem Telegramm seine Bereitschaft zur Annahme der Kandidatur für die Präsidentenwahl ausgesprochen. Zur Alkoholfrage erklärt Smith in dem Telegramm, das Prohibitions-gesetz müsse von Grund auf geändert werden. Die als „Saloons“ bekannten früheren Kneipen sollten ausgemerzt bleiben. Er sei jedoch der Ansicht, daß durch die Anwendung der wahrhaft demokratischen Grundzüge der kommunalen Selbstbestimmung und der Staatsrechte eine wirkliche Mäßigkeit erzielt und die Lösung vor den Gesetzen wieder hergestellt werden könne.

Paris. Die Bank von Frankreich wird vom 2. Juli ab die alten Goldfränke, die als Zahlungsmittel ihren Kurswert verloren haben, zu einem Betrage von etwa 97,50 Franken für das 20 Frankenstück zur Einschmelzung zurückkaufen.

Kopenhagen. Der Verteidigungsminister hat versagt, daß Hauptmann Dembourn bis auf weiteres von seiner Stellung im Heere zu suspendieren ist.

## Volksleben und Wirtschaft.

Betriebsbeschränkungen im Ruhrkohlenbergbau. Der ständige berufsgerichtliche Kommissar für Entlassungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weile in Dortmund, teilt folgendes mit: Am 25. 27. und 28. Juni haben unter Beteiligung der betreffenden Berufsleitungen und Betriebsvertretungen, der allgemeinen Landesbergbau- und Kommunaldarstellungen die Verhandlungen über die Betriebsbeschränkungen der Bechen „Anier Freis“ in Banne-Gifel, „Bereinigie Hagened“ in Elen-Weil und „Graf Bismarck“ in Gelsenkirchen stattgefunden. Bei allen drei Bechen wurde schenkel als Grund für die geplanten Maßnahmen Arbeitsmangel in Verbindung mit der großen Zahl der Feierlichkeitsangegeben: bei der Beche „Bereinigie Hagened“ hielten auch die hohen Kosten für Bergarbeiten eine Rolle. Bei „Anier Freis“ gelangen 1000 Bergarbeiter und 50 Angestellte zur Entlassung, doch besteht die Möglichkeit, diese zum Teil auf Nachbarbecken wieder unterzubringen. Am Falle „Bereinigie Hagened“ gelangen 1447 Bergarbeiter, 65 technische und 17 kaufmännische Angestellte zur Entlassung, von denen rund 700 bis 750 auf Nachbarbecken unterkommen können. Die Betriebsbeschränkungen auf der Beche „Graf Bismarck“ machen die Entlassung von 800 Bergarbeitern gleichwohl einschließl. der Angestellten erforderlich.

## Lotales

Sechsentage.  
3. Juli.

1423 König Ludwig XI. von Frankreich in Bourges geboren. — 1676 Leopold Fürst von Anhalt-Desau geboren. — 1792 Der Feldherr Prinz Ferdinand von Braunschweig in Braunschweig gestorben. — 1866 Schlacht bei Königgrätz (Sadowa) — 1898 Sieg der Amerikaner über die spanische Flotte bei Santiago de Cuba.

### Weidwerk im Seemann.

Der Anfang der „Hohen Zeit“ rückt immer näher, denn um die Mitte dieses Monats kommt über den Nordsee die große Unruhe des Viebeschnens. Die Braunkrautzeit, die Blatzzeit beginnt.

Damit ist aber nicht gesagt, daß mit der Blatzzeit auch die Schatzzeit beginnt. Die Natur hat diese Braunkrautzeit in ihrer weiten Fülle für die Erhaltung der Arten eingeführt, und ohne diese Fülle der Fortpflanzung nicht vollkommen erfüllt ist, greift der Jäger, der die Natur versteht, nicht mit Feuerstraß und Blei hindern ein. Der Bod, namentlich der starke, der kapitale, soll erst dafür sorgen, daß er seine Eigenschaften fördert, und erst dann soll er vorausgesetzt, daß er auf der höchsten Stufe seiner Entwicklung steht, getroffen das Ziel unserer jagdlichen Wünsche bilden.

Unsere Vögel werden nicht alt genug, sie fallen der jagdlichen Unvernunft durch viel zu früh zum Opfer, und gerade die, die ein gutes, ein braves Gehörn zeigen, müssen im Jünglingsalter daran glauben, weil die Unwissenheit mander „Jäger“ jeden „Sechier“ für einen „Kapitalbod“ hält. Was wird mit diesem Wort für ein Unfug getrieben! Mander Zweijährige, der von guten Eltern kommt, zeigt ein braves Sechiergehörn und wird erbaumunglos umgespritzt. Was würde doch ein hoffnungsvoller Jüngling für ein Urdob werden, wenn man ihn alt genug werden ließe, und welche Freude würde das Revier einem bereiten nach einigen Jahren, wenn diese Vögel sich vorerben könnten, bis sie reif sind zum Abschuss! Einige Jahre Entschamung und die Selbsttäuschung, mit der man einen braven Sechierbod zu einen Kapitalbod hampelt würde nicht mehr vorkommen, weil dann wirkliche Kapitalböde in ertrreichlicher Zahl das Revier verschönern.

Die „hohe“ Zeit naht also, da ist sie aber für den Jäger, den weidgerechten, erst am Ende des Monats, besser noch erst am Anfang des August. Dann sind durchweg alle Niden besätigt und zwar von den braven Böden, denn die Jaber werden von diesen schon auf den Schwung gebracht. Halten wir die Augen auf den Schwefelgerade, bis der Höhepunkt der Blatzzeit überschritten ist. Dann wissen wir, welchen Bod wir auf der schönsten aller Jagdarten auf unser Revhold uns mit den süßen Lauten vorez Ohr zaubern können.

Am 1. Juli beginnt auch die Entenjagd in manden deutschen Vanden. Leider! Denn, wo sind die Jüngenten um diese Zeit schon völlig besogen und wo steht der Epel nicht mehr in der Mauer! Die ganze Gesellschaft kann man durch den Hund bequem abportieren lassen und — Wasjäger tun's! Wir haben Zeit, bis die Schöpe ausgewaschen und flügge sind, und das ist um die Mitte dieses Monats fast überall der Fall. Dann freilich ist Entenjagd eine Jagd, die viele Weidmannsfreunden verspricht und bringt.

### Befämpfung der spinalen Kinderlähmung.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Erkrankungen an epidemischer Kinderlähmung eine erhebliche Zunahme erfahren. Während in Preußen in der Kriegszeit und in den ersten Jahren nach dem Krieg die Zahlen der alljährlich benanntgewordenen Fälle sich zwischen 200—300 im Jahre bewegten, wurden im Jahre 1926 1165 Erkrankungen und 146 Todesfälle und im Jahre 1927 1494 Erkrankungen und 171 Todesfälle gemeldet. Wenn auch die höheren Zahlen z. T. dadurch bedingt sein mögen, daß infolge der Einführung der Anzeigepflicht mehr Fälle zur Kenntnis der Behörden gelangen, so wird doch hierdurch allein der Anstieg der Krankheit nicht erklärt. Vielmehr stimmen die vorliegenden Berichte darin

überein, daß in einer Reihe von Bezirken die Zunahme der sanitätspolizeilich gemeldeten Fälle zum größten Teile auch der Ausbruch einer tatsächlichen Zunahme der Erkrankungen ist.

Erfahrungsgemäß setzt sich die Häufung der Erkrankungen hauptsächlich im Sommer und Herbst, während im Winter und Frühjahr die Zahl der Erkrankungen zurückgeht. Wenn daher auch in diesem Jahre bis jetzt die Zahl der Erkrankungen sich in mäßigen Grenzen hält, so muß doch im Laufe des Sommers wieder mit einem Anstieg gerechnet werden.

Von besonderer Bedeutung für die Bekämpfung ist die rechtzeitige Erfassung jedes Krankheitsfalles durch die Medizinalbeamten. Leider bietet die epidemische Kinderlähmung häufig recht erhebliche diagnostische Schwierigkeiten insofern, als das Krankheitsbild im Anfang meist wenig charakteristisch ist und weiterhin häufig Krankheitsfälle beobachtet werden, die abgesehen von laryngealen Erscheinungen der Luftwege oder des Magens- und Darmkanals keine wesentlichen Symptome bieten, insbesondere die typischen Lähmungen vermissen lassen. Diese atypischen Fälle sind gleichwohl für die Verbreitung von besonderer Bedeutung. Das gleiche gilt für gesunde Personen in der Umgebung der Erkrankten.

§ Goldmünzen — gefällige Zahlungsmittel. Es wird darauf hingewiesen, daß die auf Grund früherer Gesetze ausgeprägten, auf Mark lautenden Goldmünzen gemäß §§ 4 und 5 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 auch jetzt noch gefällige Zahlungsmittel sind und von jedermann in Zahlung genommen werden müssen, mit der Maßgabe, daß 1 Mark Rennerwert gleich einer Reichsmark gilt. Bei der Reichsbank werden die vorhergehenden Goldmünzen gegen andere Zahlungsmittel auf Verlangen umgetauscht.

### Die Kohlenpreise ab 1. Juli.

Keine Preisänderung für Hausbrandkohlens. — Die obersteleischen Steinkohle wird teurer.

Reichskohlenverband und Großer Ausschuss des Reichskohlensyndikats beauftragten sich in der Sitzung vom 29. Juni mit einem Antrage des mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlensyndikats, die Preise für Hausbrandkohlens für die Monate Juli 1928 bis einschließlich März 1929 um 1 RM. je Tonne gegenüber der Preisfestsetzung des Vorjahres zu erhöhen. Nach eingehenden Verhandlungen kamen die Vertreter der Arbeitnehmer und der Verbraucher zu dem Ergebnis, daß sie dem Preisantrage nicht zustimmen können, weil ihnen die Selbstkostlage in der Braunkohlindustrie nicht genügend geklärt erscheint. Darauf beantragte die Braunkohlindustrie eine Kommission aus je einem Vertreter der Unternehmer und der Arbeitnehmer im Bergbau, der Verbraucher und des Handels, die eine Klärung der Lage des Braunkohlensbergbaus herbeiführen soll. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Für den Monat Juli beantragt die Braunkohlindustrie eine Festsetzung der Hausbrandkohlenspreise auf 14.— RM. je Tonne gegenüber dem vorjährigen Preise von 13.— RM. je Tonne. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Arbeitnehmer angenommen, jedoch vom Bevollmächtigten des Reichswirtschaftsministers insoweit beanstandet, als die Preisfestsetzung über den Preis des Vorjahres hinausgeht. Der Preis für die Industriekohlens bleibt nach den Beschlüssen der Organe der Kohlenwirtschaft unverändert. Im Laufe des Nachmittags hat der Reichswirtschaftsminister die Beanstandung seines Bevollmächtigten aufrecht erhalten, so daß für den Monat Juli der vorjährige Preis von 13.— RM. je Tonne gilt.

Der Antrag der obersteleischen Steinkohlensyndikats, die Preise der obersteleischen Steinkohle ab 1. Juli so zu erhöhen, daß sich eine Erhöfung von 80 Pfg. je Tonne — bezogen auf den Gesamtverbrauch — ergibt, wurde gegen die Stimme eines Verbrauchers mit der Maßgabe genehmigt, daß die durchschnittliche Erhöhung der Preise im unbeschränkten Absatzgebiet nicht mehr als 1.— RM. je Tonne betragen darf. Es ist jedoch eine Nachprüfung darüber in Aussicht genommen, ob eine weitere Erhöhung des Preises im unbeschränkten Gebiet erforderlich ist, um die durchschnittliche Steigerung des Ertrages von 80 Pfg. je Tonne zu erzielen. Der Beschluß ist von dem Bevollmächtigten des Reichswirtschaftsministers nicht beanstandet worden; er ist also in Wirksamkeit getreten.

## Allerlei aus aller Welt.

\* Amerikanische Sänger in Deutschland. Mit dem Dampfer „Cleveland“ trafen in Hamburg 277 Mitglieder des New Yorker Franz Schubert-Männerchors ein. Die Reisegesellschaft, die im Rathaus von Bürgermeister Hoff und im Verwaltungsgebäude der Hamburg-America-Linie von Direktor Ritter besonders herzlich begrüßt wurde, begibt sich zum Sängerfest nach Wien und wird im Verlaufe von drei Monaten eine Rundreise durch Deutschland, Oesterreich und die Schweiz unternehmen.

\* Gerhart Hauptmanns Sohn heiratet die Prinzessin Schaumburg-Lippe. Wie bekannt, hat Benvenuto Hauptmann, der Sohn Gerhart Hauptmanns, sich mit Elisabeth Hermine Auguste Viktoria, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die am 31. Mai 20 Jahre alt geworden ist, verlobt. Die Vermählung wird Ende Juli oder Anfang August stattfinden. Das Oberhaupt der Schaumburg-Lippischen Familie, der ältere Bruder der Braut, hat bereits seine Zustimmung gegeben, so daß auch familienrechtlich keine Schwierigkeiten der Heirat im Wege stehen, obwohl die Brüder der Fürstin mit der Heirat nicht einverstanden sind. Benvenuto Hauptmann ist in erster Ehe mit einer Engländerin verheiratet gewesen, die Ehe wurde jedoch nach kurzer Zeit geschieden.

\* Einweihung des Gleiwitzer Hotelbaues „Haus Oberbleichen. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung wurde der neue Gleiwitzer Hotelbau „Haus Oberbleichen“ eröffnet und eingeweiht, ein Werk deutschen Wiederaufbauwillens in der obersteleischen Grenzmark, das als Mittelpunkt des gesamten gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Provinz Oberbleichen gedacht ist. Oberpräsident Dr. Proskopff, Oberbürgermeister Dr. Geisler, Gleiwitz äußerte sich über die Wiederaufbau Deutschlands und seine Ausprägungen auf die Volkseele. Er betonte, daß der Reife- und gesellige Verkehr mit zur Kultur eines Volkes gehöre. Das neue Haus solle eine Stätte echter Geselligkeit sein. Ministerialdirektor Löhrs überbrachte die Wünsche der preussischen Regierung.

\* Ein schweres Autounglück ereignete sich nachts auf der Chaussee von Voltenhagen nach Bismar in der Höhe von Hohenkirchen. Der Fabrikant Oberg aus Bismar, der mit der ihm befreundeten Familie des Lehrers Rohmann in Voltenhagen im Wagen saß, geriet auf dem Sommerweg der Chaussee, wodurch der Wagen ins Schleudern kam und sich nach mehreren scharfen Kurven umdrehte und umschlug. Dabei wurde der Lehrer Rohmann getötet und dessen beide Kinder im Alter von 18 und 21 Jahren schwer verletzt.

\* Was Ende einer Familienfeier. Zu einer schweren Mutal kam es in Köln anlässlich einer Namensstiftungsfeier. Der Schlosser Paul Ehler, der etwas angetrunken war, geriet mit seiner Frau in Streit und warf sie zur Tür hinaus. Die junge Frau rief ihre, ein Stodwrt dieser wohnenden Eltern zu Hilfe in das zweite Stodwrt, als plötzlich Ehler die Tür seiner Wohnung aufstieß und etwa sechs Schüsse abgab, durch die er den Schwiegervater tötete, den Sohn durch einen Lungenhieb lebensgefährlich verletzte und die Schwiegermutter durch einen Beinshuß leicht verletzte. Der Täter entließ zunächst, kehrte dann aber wieder um und wurde verhaftet.

\* Vier Todesopfer einer Familientragödie. Der frühere Stadtordnerte Oelmann wurde mit Frau und zwei Kindern in seiner Wohnung in Borms durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Oelmann stand im 35., seine Frau im 33. Lebensjahre. Das dritte Kind, ein zwölfjähriger Knabe, wurde dadurch verdornt, daß es bei seiner Großmutter schlief. Oelmann war schwer nervenleidend. Kurz vor der Tat hatte er seine Stelle aufgegeben und seinen Verwandten brieflich mitgeteilt, daß er sich und die Seinen umbringen wollte.

\* Bayerns dritte Bergbahn. In Bad Reichenhalla hat im Beisein staatlicher und städtischer Behörden die erste Fahrt auf der neu erbauten Bergbahn auf den Redligshaus stattgefunden. Damit hat Bayern seine dritte Bergbahn in Betrieb.

\* Das Haus des Schwiegeraters in die Luft geblown. An Unterfirnach bei Dillingen (Saargebiet)

## Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Stouvenel.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Wachdruck verboten.

22. Fortsetzung.

Einem Augenblick dachte Karl daran, die Sache ruhen zu lassen. Aber sofort hatte er das Gefühl, daß dieser so bequem scheinende Ausweg ungangbar war. „Nein“, sagte er laut, „erst muß meiner Liebe gemacht werden, mein Junge, ehe wir daran denken können, um das Mädel zu werben. Was soll ich hier antworten, wenn sie mich fragt, weshalb ich nicht mit ihrem Bruder verkehre?“ Langsam, noch immer sinnend, wanderte er nach der Türher. Frau Heimbacher saß auf dem Sofa; die größeren Kinder standen vor ihr, die beiden Kleinen hatte sie auf dem Schoß. In ihren Augen schimmerte es feucht. Die Kinder hatten ihr eben erzählt, was der Vater gestern abend mit ihnen gesprochen hatte. Und die älteren hatten es gefühlt, daß der Vater von ihnen Abschied nahm!

„Wir dachten, der Vater hat Urlaub bekommen und will auf lange verreisen“, sagte der Zweite.

„Aber jetzt ist doch alles gut, jetzt geht er nicht mehr weg“, fragte die Älteste.

„Nein, Kinder, er bleibt bei uns. Unser lieber Vater war sehr krank, jetzt ist er wieder gesund geworden. Nicht wahr, Neureuter?“ rief sie dem Eintretenden zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Ja, Kinder, ja, liebe Frau Heimbacher. Günde ich Ihren Mann zu Hause?“

„Nein, er ist zur Post und zur Oberförsterei gefahren. Aber Sie haben ja nichts zu befürchten, Sie können bei uns bleiben.“

Die älteren Kinder waren halb darauf zur Schule gegangen, sie konnten nicht abwarten. „Mein Mann will durchaus herausbekommen, wer die Briefe geschrieben hat.“

„Hat er auf jemand Verdacht?“

„Allerdings. Am nächsten liegt doch die Annahme, daß es ein Nachbarn von Jurgis Schettulat ist. Dann

muß aber die Briefe ein anderer geschrieben haben. In solchen Ausdrücken schreibt kein Hausfrau Bauer.“

Sie holte die Briefe aus ihres Mannes Schreibtisch. Die Hände zitterten ihr, als sie den letzten entfaltete.

„Hier, das ist der letzte, der meinen Mann zur Verzweiflung trieb. Neureuter, was muß das für ein elender Schuft sein, der mit falschem Blut einen Familienvater ins Unglück treibt.“

Nach einer Weile fuhr sie entschlossen fort: „Mein Mann hat noch einen anderen im Verdacht — ich kann es aber nicht glauben — solche Schelldiener trau ich ihm nicht zu — ich möchte den Namen gar nicht aussprechen.“

„Ich möchte nicht, wenn Sie meinen könnten. Sie können es mir aber im Vertrauen sagen.“

„Sie müssen mir aber Ihr Wort darauf geben, es als Geheimnis zu bewahren.“

„Selbstverständlich, daß ich nicht darüber spreche.“

„Nun denn — es ist ein jüngerer Kollege, mit dem Sie befreundet sind.“

Ganz verblüfft sah Karl die Frau an.

„Sie meinen doch nicht etwa Wolf?“

Frau Heimbacher nickte. „Ja, mein Mann sagt, Wolf wäre ihm so feindlich gesinnt, daß er ihm alles zu vertrauen könnte.“

„Daß Wolf auf Ihren Mann nicht gut zu sprechen ist, muß ich Ihnen bestätigen. In meiner Gegenwart sind sie auf dem Justizgerichtstag im August in einen Wortwechsel geraten, der mit gegenseitigen Drohungen schloß — aber nein — das traue ich Wolf nicht zu.“

Er mußte in diesem Augenblick daran denken, daß sein Freund Hugo die viel bequemere Gelegenheit, Heimbacher zum mindesten schwere Ungelegenheiten zu bereiten, nicht benutzt hatte, aber das konnte er der Frau doch nicht sagen.

„Ich auch nicht“, erwiderte Frau Heimbacher. „Bei meinem Mann scheint leider noch immer Eifersucht auf Wolf mitzuwirken. Ich kann nichts dafür. — Ich bin lustig und habe den Menschen immer ein begnügtes Gesicht gezeigt, auch wenn er manchmal gar nicht so zumute war. Deshalb hat aber noch keiner das Recht, mich für leichtgläubig und schlicht zu halten.“

Sie wandte sich ab, um die hervorquellenden Tränen zu verbergen. Als sie ihre Ruhe wieder gewonnen hatte, fuhr sie fort:

„Ich kann offen sagen, daß ich Wolf gern habe, aber zu dem mir angetanen Verleumdungen habe ich auch ein Urteil gegeben. Und ich habe immer geglaubt, daß ich als Mutter von fünf Kindern, von denen das älteste schon erwachsen ist, gegen solchen Mistak geschützt wäre. Und es war unecht von der Theresie, daß sie meinem Mann diesen Mistak hinterbrachte. Das muß ich Ihnen sagen, lieber Neureuter, selbst auf die Gefahr hin, Ihre Gesühle zu verletzen.“

„Durchaus nicht, liebe Frau Heimbacher. Im Gegenteil, es ist mir ja lieb, daß wir uns darüber aussprechen. Wenn ich, wie Sie ja richtig annehmen, mich um Theresie bewere, wird es mein erstes sein, das richtige Verhältnis zwischen Ihnen beiden wiederherzustellen.“

„Das soll mich freuen, und meine herzlichsten Glückwünsche zu dem Schritt, den Sie vorhaben. Sie sind mir als Schwager herzlich willkommen. Wir sind Ihnen so viel Dank schuldig.“

„Wofür? Das war nur ein Zufall, daß Heimbacher mich hörte.“

„Ja, aber der Zufall war nur möglich, weil Sie so bereitwillig zu Hilfe eilten. — So — nun geben Sie mir mal Ihre Hand zur Bekräftigung meines Glückwunsches, und dann werde ich Ihnen was zu essen bringen. Mittlerweile wird ja auch Heimbacher kommen.“

„Ich bin gar nicht abgesehen“, erwiderte Karl, „aber ich habe noch etwas auf dem Herzen, das ich Ihnen sagen möchte, ehe Ihr Mann kommt.“

„Schießen Sie los.“

„Ich möchte zur Erinnerung gern die Karten haben, mit denen mein Bruder das letztemal vor seinem Tode gespielt hat.“

„Die Karten — die können doch höchstens beim Dutzend sein.“

„Nein, Ihr Mann hat seine eigenen Karten mitgebracht.“

„Aber so — und mein Mann soll es nicht wissen — na, wollen mal nachsehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Red-Salon-Schiff  
Sommernachtstraum**

Jeden **Dienstag** und **Donnerstag** fährt das modern eingerichtete, gegen schlechtes Wetter vollständig gesch. Redsalon-Schiff „Sommernachtstraum“ nach dem **Werbellinsee**. Abfahrzeiten büntlich von Oranienburg Havelschloßchen 7.30 Uhr, Bahnhof Zeinin 7.50 Uhr, Stranbplaffe 8 Uhr, Grabowier-Brücke 9 Uhr, Serpenflehse 10.10 Uhr.

Jeden **Mittwoch** nach **Neuruppin** Abfahrt: Bahnhof Zeinin 7.30 Uhr, Havelschloßchen 7.50 Uhr, Friedenthal-Schleife 8.20 Uhr. Außerdem fährt „Sommernachtstraum“ am **Donnerstag, d. 5. Juli**, nach **Potsdam**. Abfahrt: Havelschloßchen 8.30 Uhr, Zeinin 8.45 Uhr, Borgsdorf 9.15 Uhr, Hohen Neuen-dorf 9.30 Uhr.

Fahrtreise für jede Fahrt hin und zurück 2 Mark, Kinder unter 4 Jahren frei, über 4 Jahre die Hälfte. Fahrten für Vereine, Schulen, Gewerkschaften zu ermäßigten Preisen. Jede Fahrt ist ein Genuß. Reederei **Ernst Maack, Oranienburg**, Zuijenplatz 3, Telefon 2331.

**Für die Reise**

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Vorfingerring zur Befestigung langjähriger, bleierichtender Seifenreste in den Zahnrückenräumen und zum Abstreifen der Zähne. Die gel. gelb. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

**Gardinen-Saison-Ausverkauf!**

vom 2.-21. Juli  
Künstler-Gardinen . . . 1.75 an  
Künstler-Gardinen, bunt . . . 2.95 an  
Schlafz.-Garnitur, mit bunten Streifen 5.95 an  
Stores . . . 0.95 an  
Gardinenstoffe, vitragebr. Meter 0.29 an  
Bettdecken, Engl. Tüll lb . . . 2.95 an  
Madras-Garnitur, dunkelgründig, 15,95 an  
Ein Posten Etamin-Bettdecken 1 lb.  
Einzel-Stores-Handarbeit  
Einzel-Fenster-Gardinen besond. billig  
Gardinenhaus **Schönhorn, Berlin**  
Brunnenstrasse 14 \* An der Invalidenstrasse

**MÖBEL**

in guter Qualität kaufen  
Sie am günstigsten  
direkt beim  
Tischlermeister.

**Ernst Paeske, Oranienburg**,  
Königsallee 4. Gegründet 1874.  
Teilzahlung gestattet. Lieferung frei Haus.

**Geschäfts-Drucksachen**

aller Art — Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Durchschreibeblocks, Bahn- u. Postformulare, Geschäftsbücher — liefern wir in moderner Ausstattung und gutem Papier in jeder Auflage.  
**Buchdruckerei des Briesetal-Bote Girknerwerder.**

hat der 30jähr. Arbeiter Winterhalter nach einem Streit mit seinen Angehörigen das Haus seines Schwiegeraters in die Luft gesprengt. Er selbst und sein Schwiegerater wurden getötet, das Haus brannte vollständig nieder.

\* **Autounfall.** Kurz vor Seeborn (Schwarzweid) wollte der Bierbrauer Maier von Nordhitten mit seinem Auto einen Zusammenstoß mit einem Motorrad vermeiden und fuhr dabei gegen einen Baum. Maier war sofort tot. Die Tochter und ihr Bräutigam wurden schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

\* **100 Jahre Diöcese Rottenburg.** Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Diöcese Rottenburg traf der württembergische Staatspräsident Dr. Holz mit den übrigen drei württembergischen Ministern in Rottenburg ein. Sie begaben sich ins bischöfliche Palais und sprachen dem Bischof die Glückwünsche der Regierung aus. Ein prunkvoller Festzug bewegte sich vom bischöflichen Palais zum Dom. In dem Zuge befanden sich der Runktus Rocelli, der Erzbischof von Freiburg, zahlreiche Bischöfe, Äbte und andere Vertreter der Geistlichkeit, ferner Vertreter des katholischen Adels und der Beamtenchaft. Im Dom sprach der Bischof von Rottenburg über die Gnaden- und Arbeitsgemeinschaft zivilen Bischof und Diözesanen. Zum Schluss verlas er ein Handschreiben des Papstes, worin dieser seine Glückwünsche ausspricht und den Segen erteilt.

\* **Wem Blitz getroffen.** Wie aus Hieslau (Steiermark) gemeldet wird, schlug auf dem Lamischbachturm während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Gruppe von Touristen. Einer wurde getötet, drei andere erlitten schwere Verletzungen. Eine Rettungsaktion führte die Bergung durch.



**Revolution der Preise!**

Schuhe von solcher Schönheit, in solcher Auswahl, bis 50 Prozent herabgesetzt, gibt es nur einmal — nur in unserem

Beginn  
2. Juli

**Saison-Ausverkauf!**

<b>Damen-Meltonschläpfer</b> in Ledersohle, in verschiedenen Farben, schwarze u. graue Segeltuch-Turnschuhe, in Chroms. 56-62	<b>Damen-Stoffschläpfer</b> in hübschen Mustern, mit Kordeleohle / Pantoffel mit Filzsohle	<b>Damen grau R'Chevreau-Zugpump</b> mit geschweiftem Absatz	<b>Damen grau Kalbleder-Spangenschuhe</b> mit Kommissarspanz	<b>Damen ModeLido-Sandale, Lackzug-schuhe</b> mit amerikanischem und Kommissarspanz
195	75 Pl.	295	485	590
<b>Damen-Tennisschuhe</b> mit engem Krepptohle, 56-62 / Damen-Lederschuh, versch. Ausführg.	<b>Damen-Leder-Reiseschläpfer</b> alle Farben, Coyschuhe in vielen Farben, Gr. 56-62	<b>Damen-Halbschuhe</b> braun und schwarz, schwarze Stiefel auch in Derby	<b>Damen-Halbschuhe</b> in braun, mit feinfeligen Einlagen / Drauc Herren - Halbschuhe mit Krepptohlen, alles Rahmenarbeit	
295	245	990	1185	
<b>Damen-Zugschuhe</b> in braun und schwarz Boxcell, Original G.W. / Rosé, grau Boxcell und Lackspangenschuhe mit Louis XV. Absatz	<b>Damen-Spangenschuhe</b> in seid und braun Boxcell rot und blau Lido-Sandale	<b>Kinder - Stiefel</b> schwarz, Größe 23-26 Braun und schwarze Spangenschuhe, Größe 23-26	<b>Kinder - Stiefel</b> in braun, Größe 23-26 Haselnuß echl Chevreau-Spangenschuhe, Größe 23-26	<b>Herren-Halbschuhe</b> schwarz Boxcell, feinste Rahmenarbeit
990	885	345	445	1390
<b>Damen braun Leder-Zug- und Schnürschuhe</b> sowie Lack - Spangenschuhe	<b>Damen reseed, grau und pfirsichfarbene Pumps</b> mit edel Louis XV. Absatz	<b>Damen feinf. Box-Spangenschuhe</b> mit Krepptohle Feinfarb-Spangenschuhe in allen Ausführungen	<b>Kinder - Boxcell-Spangenschuhe</b> beige u. rot, Größe 27-30 Braune Krepptohlen-Spangenschuhe, Gr. 27-30	
685	1185	1390	685	
<b>Damen-Sirümpfe</b> Seidenstr., Herren-Socken, Mako u. Kunst., Kinder-Sirümpfe, Seidenstr., Größe 5/6	<b>Damen-Sirümpfe</b> Herren-Socken, Kinder-Sirümpfe, Seidenstr., Größe 1-3 Kinder-Söckchen, reine Wolle, Größe 1-3			
95 Pl.	45 Pl.			

**WELSEN**  
Das größte Schuhspezialhaus Berlins

\* **Schweres Explosionsunglück im Schacht.** Bei einer Explosion auf der Zeche „Einscher-Lippe“ in Datteln wurde ein Bergmann getötet, zwei weitere schwer und vier leicht verletzt. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß in der Grube ein Bergmann mit dem Bohrhämmer in ein Bohrloch getret, in dem sich Sprengstoffreste befanden.

\* **Der französische Mauthart verhaftet.** Der „Candru von Marjeille“, dessen Angelegenheit seit mehreren Tagen die Öffentlichkeit in starkem Maße beschäftigt, ist nach einem Telegramm des Polizeichefs in Algier dort verhaftet worden. Der Frauenmörder, der sich Jerome Prat nannte und in Wirklichkeit Pierre Rey heißt und aus Algier kommt, war als Passagier eines von Marjeille kommenden französischen Dampfers dort gelandet.

\* **Ein Pulverlager in die Luft geflogen.** Ein aus der Insel d'Yeu befindliches Pulverlager ist in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot. Man zählt zahlreiche Verwundete, darunter vier schwer. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Knaben-schule und zahlreiche Häuser wurden zerstört. Man befürchtet weitere Explosionen. Das Häuserviertel, in dem sich die Werke Albuert befinden, mußte geräumt werden. Das Pulver stammte aus Granaten, die aus dem Meere gefischt wurden. Die Explosion hatte derartige Gewalt, daß das Dach einer Konferenzfabrik abgerissen wurde und die Elektrizitätswerke teilweise zerstört sind. Alle Seiten des Hafens Pointville gingen in Trümmer.

\* **Ueberschwemmungskatastrophe in Japan.** Nach ergänzenden Meldungen aus Osaka über das Ausmaß der Ueberschwemmungskatastrophe in den westlichen Teilen Japans, besonders bei Kjusiu, sind bis-

her 1500 Häuser in einem Gebiet von etwa 35 000 Morgen Ackerland unter Wasser gesetzt. 4000 Mann Regierungstruppen sind für die Hilfsarbeiten herangezogen worden, die besonders darin bestehen, die Uferdämme bei Kamamoto sowie die Verbindung zwischen Fukuoka und Saga auszubessern. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Meldungen 100. Der Schaden wird einfallen auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt.

\* **Immer wieder Unjustiz.** In Brookhaven (Mississippi) drang eine erregte Menschenmenge in das Gefängnis ein und bemächtigte sich zweier Regler, die auf einen Weifen geschossen und ihn verletzt hatten. Die Regler wurden in ein Auto geschleppt und außerhalb der Stadt aufgenäpft.

\* **London.** Wie aus Nashville im Staate Tennessee gemeldet wird, sind 20 Häuser und mehrere landwirtschaftliche Gebäude in Alexandria durch einen Tornedo zerstört worden.

\* **London.** Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Darlington ums Leben gekommenen Personen hat sich durch den Tod einer weiteren schwerverletzten Person auf 25 erhöht.

\* **Rom.** Die Umgebung von Padua ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Auch über Oderzo (Venezien) ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch nieder. Durch Hagelschlag wurde ein Mann getötet, ein Mädchen schwer verletzt.

\* **Indine.** In Dolmeim wurde nachts ein Erdhölz verpürt, der unter der Bevölkerung eine Panikstimmung hervorrief. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Warenmart.

Wittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deffsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 249-250 (am 29. 6.: 249-250). Roggen Markt. 268-270 (268-270). Sommergerste 244-264 (244 bis 264). Wintergerste (—). Hafer Markt. 256 bis 265 (256-265). Mais loco Berlin 249-245 (249-245). Weizenmehl 30,75-34,50 (30,75-34,50). Roggenmehl 34,75 bis 37,50 (34,80-37,75). Weizenkleie 15,65-15,85 (15,65 bis 15,85). Roggenkleie 17,75-18 (18). Weizenfeimelasse 16,50-16,80 (16,50-16,90). Raps und Leinöl (—). (—). Vitoriaerbsen 48-62 (48-62). Kleine Speiseerbsen 35-40 (35-40). Futtererbsen 24-25,50 (24 bis 25,50). Weizen 25-26,50 (25-26,50). Ackerbohnen 23-24 (23-24). Bohnen 25-28 (25-28). Lupinen blaue 14-15,50 (14-15,50). gelbe 16-17 (16-17). Serradella (—). (—). Rapskuchen 18,80-19 (18,80-19). Reinfutur 22,90-23,50 (22,90-23,50). Treibschrot 15,90-16,10 (15,90-16,10). Sojabohnen 20,40-20,80 (20,40-20,80). Kartoffelflocken 24-24,50 (24,30-24,50).

Schlachtviehmarkt.

(Amr.) Auftrieb: 2140 Rinder (darunter 470 Dänen, 600 Bullen, 1070 Kühe und Färsen), 1900 Kalber, 8291 Schafe, — Ziegen, 8921 Schweine, 36 Auslandschweine. — Preise für einen Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

Table with columns for animal type (e.g., Cattle, Pigs, Sheep) and price ranges. Includes sub-sections for 'Schaf', 'Färsen', 'Ziegen', 'Kalber', 'Schweine'.

Sport.

Am internationalen Reit- und Fahrturnier in Luzern vom 7. bis 15. Juli sind fast 1400 Reiter und Fahrer aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn und der Schweiz abgegangen. ... Der neue deutsche Schwergewichtler Danmann wird im Juli drei Vorkämpfe austragen, und zwar am 11. Juli in Prag gegen den Amerikaner Darvis, am 22. in Köln gegen den Regier Rad Enlor und am 28. in Leipzig gegen den Engländer Crofton.

Leichtathletik

Die Brandenburgischen Leichtathletikvereine begannen die Brandenburgerischen Meisterschaften in Berlin. ... Am Sonntag gab es nur wenig Ueberrassungen. S. 100-m-Lauf lieferten sich Körnia, Schölke und Korts einen scharfen Kampf, den Körnia am Brustbreite gegen Schölke in

50 Jahre Tennis.



Mik Kanaribe (links) die erste Meisterin, welche in Wimbledon im Jahre 1878 ihren Sieg erringt, und Sir. Gilly Nisbet, die sich bei den englischen Meisterschaften in Wimbledon bis zur Vorqualifikation durchschlugte.

10,8 Sek. gewinnen konnte. Cortis brauchte 10,9. Das Publikum protestierte lebhaft und behauptete, Cortis als 2. feststellen zu haben. Gute Leistungen zeigten in den Vorqualifikationen Dr. Schurr, ohne jedoch die eigenen Rekordzeiten zu erreichen. Am 10.000 m-Läufen traten 12 Bewerber an, von denen aber nach 8 Kilometern nur noch 4 liefen. Brauch (Volize) und Molitor (ACG) feierten sich in der letzten Runde einen erbitterten Kampf, den Molitor mit 40 m Vorsprung gewinnen konnte.

Die süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften. Die Süddeutschen brachten ihre Meisterschaften in Brieg bei Breslau zur Durchführung. Die Beteiligung war recht gut, besondere Leistungen wurden aber nicht geboten. Zu erwähnen sind lediglich die 200 m, die Schifano (Breslau) in 22,3 Sek. gewinnen konnte.

25-Km-Läufen der Turner in Berlin. Die Deutsche Turnerschaft brachte am Sonntag in Berlin ein großes 25-Km-Läufen zur Durchführung, das eine recht gute Beteiligung gefunden hatte. Der Vorwörter Sieg mußte in letzter Stunde wegen Erkrankung dem Start fernbleiben. Sieger blieb der Provinzialer Ködel in recht guter Zeit. Gleichgültig kam die große Turner-Gemeinschaft in 12,5 Km zur Wiederholung, die diesmal mit einem sicheren Siege der Turngemeinde in Berlin endete, da der vorjährige Sieger, Karlhörster TS, seine besten Kräfte für die Brandenburgischen Meisterschaften abgegeben hatte, trotzdem ab- noch einen guten zweiten Platz herauslieh.

Neuer Weltrekord am zweiten Tag! Die Sonntag-ämpfe in Brieg übertrafen durchweg in den Leistungen die des Vorjahres und waren wesentlich ganz ausgezeichnet. Der Höhepunkt brachte Frau Postbauer-Walde, die den Weltrekord im 800-m-Läufen, den kürzlich eine Schwedin eroberte, Deutschland mit 2:19,6 Min. zurückgewann. Die Weltrekordiner lief ein ganz hervorragendes Rennen. Sehr gut waren auch die Leistungen des Turners Stofschel im Speerwerfen, bestmässig mit 61,15 m und beidmässig mit 104,36! Bessere Leistung ist besser als der Deutsche Rekord Dr. Lübeckes.

Die Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften. Der erste Tag wurde bei gutem Wetter, aber spärlichem Besuch durchgeföhrt und brachte den Hamburger Vereinen durchweg große Erfolge, während die Bremer Vereine nicht einen Sieg davontragen konnten. Bei den Damenmeisterschaften erzielte Hrl. Dargus-Wilber im Speerwurf 38,36 m, eine Leistung, die den Weltrekord um fast einen Meter übertrifft. Die offizielle Höchstleistung wird ebenfalls von Hrl. Dargus gehalten, doch hat erst vor kurzem die Amerikanerin Jenkins (U.S.A.) eine Speerwurfleistung von 38,60 m erzielt, die jedoch von der internationalen Leichtathletik-Vereinigung nicht als Weltrekordleistung anerkannt worden ist.

Ueberrassungen! — Klafz lief 100 m in 10,4! Der süddeutsche Verband brachte seine Meisterschaften in Frankfurt zur Entscheldung. Brachte der erste Tag keine übererregten Leistungen, so gab es am Sonntag verheerende Ueberrassungen. Die größte lief im 100-m-Lauf, der Frankfurter Klafz schlug einwandfrei in der Weltrekordzeit von 10,4 Sek. Dr. Wichmann! Also wieder ein ausgezeichnete Sprinter mehr! Auch sonst gab es eine Reihe von beachtenswerten Leistungen. Man wird bei den deutschen Meisterschaften vielfach mit den süddeutschen Vertretern rechnen müssen!

Die westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften. Die in Krefeld ausgetragenen Meisterschaften brachten am 1. Tage Douben eine überraschende Niederlage über 200 m durch Schüller und Jonath. Die Zeit des Siegers ist dabei keineswegs übererregt. Beachtenswert ist noch der Sieg von Bales (Dortmund) im Stabochsprung mit 3,70 m. Auch über 100 m erzielte Douben am 2. Tag eine neue Niederlage durch Jonath, der in der ausgezeichneten Zeit von 10,6 Sek. siegte und dessen Absichten bei den deutschen Meisterschaften mit Spannung erwartet werden muß. Sonst gab es nicht gerade weiterglänzende Ergebnisse.

Fussball

Abschluss der Berliner Fussballsaison. Mit dem letzten Sonntag schloß offiziell das Spieljahr 1927-28. In Berlin gab es zum Abschluss noch ein recht gutes Programm. Norden-NB, hatte sich den deutschen Altmeister VfB Leipzig verpflichtet und erzielte mit 4:4 ein Unentschieden. Victoria 89 gewann gegen Tasmania 7:2, Riders gegen 1. FC. Neufölln 41, Berlinia-356 gegen den Oberliganeuling Adlershofer SC 1:0, Bader 04 gegen Concordia-Wittenau 4:1, Lußweil gegen Amateure 1:0.

Norddeutscher Fussball. Norddeutschland ermittelte im Entscheidungsspiel zwischen Hülshorn-Kiel und Union-Altona, das in Hamburg vor 5000 Zuschauern stattfand, seinen zweiten Vertreter neben dem Hamburger VfB. Die Kieler siegten erst nach scharfem Kampfe und nach Verlängerung 3:15 zur Baufe führte sich die Kieler die Führung. Bis dahin der resultieren Spielzeit glück Union auf 2:2 aus und erst in der Verlängerung stellte Hülshorn 3:2 den Sieg sicher. — In Norddeutschland gibt es — leider — noch keine Zwangsparie. Die wichtigsten Spiele des Sonntags waren in Hamburg: Eintracht gegen HSV 6:2, Victoria-Hamburg gegen Wlantenfe 0:0.

In Nordhannover siegte Victoria-Wilhelmsburg gegen Rothenburgsort 1:0 und gegen Victoria-Hamburg 3:0. Kiel sah UL gegen Eintracht 4:1 streichen.

Deutschland-Österreich der Arbeiterfussballer. In Nürnberg fand ein Fussball-Länderspiel der Arbeiterfussballer vor 12.000 Zuschauern statt. Die Österreicher blieben mit 5:2 sichere Sieger. Bis zur Baufe hielt sich die deutsche Mannschaft 2:2.

Radrennen

Strassenrennen Berlin-Lübben-Berlin. Das DML-Rennen sah in der A-Klasse 22 und in der B-Klasse 170 Fahrer am Start der 174,2 Km. langen Strecke. Von den A-Fahrern erreichten 12 geschlossen das Ziel. Nach scharfem Endkampf siegte der Chemnitzer Dube. Die B-Fahrer brachten eine weit schnellere Zeit als die A-Fahrer zustande, denn es siegte Groß-Berlin in 6:06:43 Std.

Großer Drei-Tage-Preis von Mitteldeutschland. Mit Start und Ziel in Rotenburg a. Fulda kam der 3. Lauf zur Strassenmeisterschaft der DML zur Durchführung. In der A-Klasse starteten 18 der besten DML-Fahrer. Von diesen erreichten noch 11 geschlossen die Kontrolle Tafel, kamen dann aber durch mangelhafte Abregulierung von der Strecke ab, sodas nurmehr die zweite Gruppe, die in Tafel etwa 6 Min. im Rückstand lag, die Führung erreichte und das Ende unter sich ausmachte. Etwa 5 Km. vor dem Ziel löste sich der Berliner Gottschalk vom Feld und fuhr einen sicheren Sieg heraus. In der B-Klasse siegte Baumer-Erlurt, der eine halbe Stunde länger brauchte.

Hundfussprogramm.

Dienstag, 3. Juli. 12:30: Praktische Vorkurs für den Landwirt. \* 13:30: Prof. Dr. G. Fries: Der gegenwärtige Stand der mathematischen Forschung. \* 16:00: Fortschrittsreferat Dr. A. H. von Dähler: Gefäßliche Kulturverbreitung. (Mit den Spuren der Antas.) \* 16:30: Stunde mit Bildern. \* 17:00-18:30: Kurmuffel aus dem Offizierbad Heringsdorf. — Anstalt: Verbenachrichten. \* 19:00: Prof. Ludwig Warming: Die Aufgabe der graphischen Künste im geistigen Leben. \* 19:25: Die Reifelehre. Hofrat Artur Hebbeln (M. von Ahnen): Kamille Rhein. \* 19:55: Prof. Dr. Alfred Wlans: Streifzüge durch die Verflechtung der (Seeherrschung). \* 20:30: Abenteuer im Roman. Einleitende Vorträge: Hermann Freiliger, Viktor: Hier Strach. \* 21:15: Abenteuer in der Muffel Berliner Kunstfischer.

Deutsche Welle 1250

12:00-12:25: Französisch \* 12:25-12:50: Lebensstichtigkeit. \* 14:30-15:00: Kinderbeater: „Das große G“ über: „Die Geburt des Kalperle.“ \* 15:00-15:30: Aus der Welt des Vierermeier \* 15:35-15:40: Wetter- und Berichtsbericht. \* 16:00-16:30: Behandlung der Kinderstimmen während der Mutation. \* 16:30-17:00: Mechanisches oder organisiertes Berlin? \* 17:00-18:00: Radmittagskonzert Leipzig. \* 18:00 bis 18:30: Bühnenkunst im Wandel der Zeiten: Große und Gerngroße im 19. Jahrhundert. Szene aus „Päpöra“ und Glühbrenner-Dialog Regie: S. Schaab. \* 18:30-18:55: Französisch für Anfänger. \* 18:55-19:45: Vortragsreihe in der alten und neuen Dichtung. \* 20:15-22:00: Sinfonische Walzer und gesungene Konzertstücke. — Anstalt: Pressenachrichten.

Stettin Welle 236: Berliner Programm.

Mittwoch, 4. Juli. 15:30: Anna Kappstein: Reden und Scherzreden. \* 16:00: Dr. Hub Wagner: Die Himmelsregion des Nordes der Preuss. Hauptmann Hans Huber. Die deutschen Forschungs Expeditionen in Afrika. \* 17:00: Künstliches Kinderfest. \* 18:00: Rudolf Preßler. (Zu seinem 60. Geburtstag.) Mar Hedring-Ross (Reizitat). — Anstalt: Verbenachrichten. \* 19:00: Helmut Jaro Jarepki: Das Völkchenbild und seine Meister. (Ein Besuch bei Prof. Ernst Stern. \* 19:30: Dr. Heinz Orlovski: Der Väter- und Wochenendulverber. \* 20:00: Dr. Wolfgang Vogt: Sozialpolitische Umschau. \* 20:30: Polizeipräsident Karl Straßburg: Die neue Berliner Verberordnung. \* 21:00: Wieder. Jena Sonntagabend (111). Wlil Kiala (Brasilien). Am Hügel: Ernst Klein. \* 21:30: Programm in der Klavierliteratur. Alice Ehlers (Cembalo). \* 22:30: Sommerfest. Artur Guttmann: Ulanfischer. Margarete Noll (Mezzo Sopran). Am Hügel: Ben Geniel.

Deutsche Welle 1250.

12:30-12:40: Mitteilungen des Reichsfliegerbundes \* 12:40-12:50: Mitteilungen des Bundes der Preuss. Landgemeinden. \* 15:00-15:30: Behandlung der Kinderstimmen während der Mutation. \* 15:35-15:40: Wetter- und Berichtsbericht. \* 15:40-16:00: Georg Büchner. \* 16:00-16:30: Aus dem preuss. Kulturministerium. \* 16:30-17:00: Die deutsche Dichtung der Gegenwart. \* 17:00-18:00: Radmittagskonzert Hamburg. \* 18:00-18:30: Aufbau und Arbeitsstätten der A. G. \* 18:30-18:55: Französisch für Fortgeschrittene. \* 18:55-19:20: Goethes Profa Reizitat. Dr. Feinr. Wlilch. \* 19:20-19:45: Einführung in die moderne Musik. \* 20:30 bis 21:00: Die neue Berliner Verberordnung. \* 21:00: Wieder von Schubert, Brahms, Beethoven. Ernst Sonnenberg (Alt). Wlil Kiala (Brasilien). Am Hügel: Ernst Klein. \* 21:30: Im Walde — Im Felde — Im Dorf. Alice Ehlers (Cembalo). — Anstalt: Pressenachrichten. \* 22:30: Sommerfest. Minivir. Margarete Noll (Sopran), Artur Guttmann: Ulanfischer.

Stettin Welle 236.

Berliner Programm bis 20:00. \* 20:00: Gartenkonzert aus dem Konzerthaus Stettin. Mitwirk.: Hans Wlil, Bachmann aus dem Berliner Staatsoper (Bariton), Musikforscher des 3. Preussischen Inf. Regts. Leitung: Musikmeister Udo Senu. Am Hügel: Fern. Scheibenhöfer. — Anstalt: Wetterbericht, Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Sportnachrichten. \* 20:22: Berliner Programm.